



# Der Elbübergang des Reiterregiments 12 bei Merchwitz.

## Tausende von begeisterten Zuschauern aus Stadt und Land zur Stelle.

In den Drifthalen um Meissen entfaltet sich seit Montag ein recht reges militärisches Leben, das am gestrigen Dienstag seinen Höhepunkt erreichte. Das Reiterregiment Nr. 12 (Dresden, Großenhain und Grimma), unter dem Befehl des Regimentskommandeurs Oberst von der Lippe, war in dieser Gegend anlässlich eines Klein-Nachtmanövers einquartiert und überquerte an der großen Fähre in Vorh nach Merchwitz die Elbe.

Schon in den frühen Nachmittagsstunden des Dienstag setzte auf allen Zufahrtsstraßen nach Vorh und Merchwitz ein Zustrom von Schaulustigen ein, und am Abend stellte man zu beiden Seiten der Elbe eine ungeheure Menschenmenge fest; es waren Tausende, die sich dort eingefunden hatten, um dem nächtlichen Schauspiel beizuwohnen.

Das Reiterregiment Nr. 12 war in zwei Abteilungen, und zwar in „Blau“ und „Rot“, eingeteilt. In der 4. Nachmittagsstunde waren die „Blauen“ (Großenhain), von Hedda-Kobeln kommend, nach der Elbe zurückgefordert worden und muhten die Elbe überqueren. Die Aufgabe bestand nun darin, das rechtselbische Ufer nach Möglichkeit zu verteidigen. Doch schon gegen 8 Uhr abends konnte beobachtet werden, daß die „Blauen“ durch die Vorposten der „Roten“ weit hinter Merchwitz zurückgebrängt waren und die „Roten“ inzwischen zum Ueberleben herangekommen waren. Maschinengewehrkfeuer wurde bemerkbar, Leuchtfarben durchkreuzten die Nacht, Kommandorufe erschallten und die Ueberquerungsarbeiten mit großer und kleiner Fähre, Motor- und Schlauchbooten, Schaluppen usw. be-

gannen. Alles im Dunkeln; wohl waren zu beiden Seiten der Elbe im Falle einer Gefahr Scheinwerfer angebracht, doch durften diese während der Uebungen nicht in Tätigkeit treten.

Die Geschütze, Kraft- und Gepäckwagen wurden mit der großen Fähre, die Mannschaften und Pferde mit Schlauchbooten transportiert. Ein Schlauchboot war mit vier Paddlern (Pioniere) und vier Reitern, die ihre ungesäumten Pferde (das Gepäck wurde mit ins Boot genommen) vom Boot aus festhalten und nebenher schwimmen ließen, besetzt. Die Pferde wurden bis zum Leib von Pionieren ins Wasser geritten. Diese Arbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, vor allem der Transport schwerer und störrischer Pferde, und stellten an Mann und Tier die größten Anforderungen. Alles wurde jedoch schnell und sicher durchgeführt. Die Uebungen zeugten von eiserner Energie und Disziplin unserer Wehrmacht, die den Zuschauer in Erstaunen versetzte. Die Ueberquerungen dauerten bis in die frühen Morgenstunden.

Die umfangreichen Abperrungsmaßnahmen wurden von der Riesaer Gendarmerie-Abteilung vorbildlich durchgeführt.

Die weiteren Uebungen führen die Truppen nach südlich Großenhain, wo am heutigen Tage Quartier bezogen wird. Am 20. August folgt ein Marsch über Kulmbach nach Königsbrunn. Bis zum 10. September befindet sich das Regiment auf dem Uebungsplatz, dann folgen die Manöver im größeren Verband.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 17. August 1932.

Wettervorhersage für den 18. August 1932 (Mitgeteilt von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweise aufklarende Wolke, vorwiegend aus westlichen Richtungen, nur vorübergehend stärker bewölkt, vielfach aufblühend, örtlich neblig, Neigung zu gewitterartigen Störungen.

Daten für den 18. August 1932. Sonnenaufgang 4,50 Uhr. Sonnenuntergang 19,16 Uhr. Mond- aufgang 20,00 Uhr. Monduntergang 7,08 Uhr.

- 1830: Kaiser Franz Joseph I. von Österreich in Wien geb. (gest. 1916).
- 1850: Der Schriftsteller Honoré de Balzac in Paris geb. (gest. 1799).
- 1866: Gründung des Norddeutschen Bundes.
- 1870: Sieg der Deutschen bei Gravelotte St. Privat; Schlacht bei Metz.
- 1881: Der Komponist Hermann Bilger in Frankfurt am Main geb.

Polizeibericht. Gestohlen wurde in der Nacht zum 13. 8. 32 im Meiser Hofen, Nordseite, Brückenverlängerungsteil vor dem Schuppen C. eine Wagenwinde mit 15 Tonnen Tragkraft und 32 Zentimeter Durchmesser hoch, 29 Zentimeter breit und 15,5 Zentimeter stark. Sie war unten an der Klamme M. D. A. angehängt. — Weiter ist gestohlen worden am 13. 8. 32 von 11 Uhr v. bis 1/2 Uhr nachm. vor dem Haupteingang des Stadtkrankenhauses ein markenloses Herren-Tourenrad, schwarzlackiertes Rahmen, gerade Lenkstange, die an den Griffen abwärts gebogen war, gelbe Nadelreifen, Stöcke mit Aufschrift: „R. S. U.“, oberes Rahmenrohr 2 Hände breit hinter dem Vorderrad eingesteckt. 2 Mittelröhren laubendlich gemachter Wagnerschrauben werden an den Kriminalposten erbeten.

Ein Verkehrsunfall, der glücklicherweise nur Sachschaden zur Folge hatte, ereignete sich heute vormittag kurz nach 10 Uhr an der Ecke Haupt- und Poststraßen. Eine Radfahrerin fuhr in Richtung Rathausplatz-Rosenplatz die Hauptstraße entlang. Ein Motorradfahrer, von der Poststraße aus in derselben Richtung in die Hauptstraße einbiegend, fuhr der Radfahrerin, die etwas zu weit nach links gekommen sein soll, in das Hinterrad, wodurch dieses beschädigt wurde. Die Radfahrerin und auch der Motorradfahrer sind unverletzt geblieben.

Feuerlöschwesen. Im Anschluß an die gestern abend stattgefundene Uebung konnte das Feuertretungsforum Riesa wiederum einen seiner Kameraden für 25jähr. treue Dienste ehren. Am 15. August vollendete Spritzenmann Paul Juhnke seine 25jährige Dienstzeit. Vor verammeltem Korps überreichte Amt. Brandmeister Steinbach dem Jubilar im Namen des Landesauschusses sächs. Feuerwehren unter herzlichen Worten das von diesem verliehene tragbare Ehrenzeichen, übermittelte zugleich im Namen des Rates der Stadt Riesa, sowie des städt. Feuerwehrausschusses unter Ueberreichung eines Ehrengeldes die herzlichsten Wünsche und unter Uebergabe eines Korpsgedenkbuches und Dankesworten für die dem Korps geleisteten Dienste wurde dem Jubilar ein dreifaches „Gut Behr!“ gebracht. Gleichzeitig konnte Spritzenmann Ludwig auf eine 10jährige Dienstzeit zurückblicken.

Einem öffentlichen Aufklärungsvortrag hält morgen Donnerstag im Wettiner Hof der Biologe und Therapeut Erich Wiper, Leipzig. Man beachte hierzu das Inserat in vorliegender Tagesblattnummer.

Im Reichen der Zeit. Einer hiesigen Firma gingen folgende Reime von einem auswärtigen skandinavischen Schmiedler zu: Vom 11. 5. 32: Verprechung nutzlos — Klage schmiedlos — Pflandung erfolglos — Geschäftslage trostlos — ich bin kopslos und Sie, — sind sprachlos. — Doch von altem Schrot und Korn, lang ich wieder an von vorn. — Wenn nächstes Jahr die Stare pfeifen, kann Dering in die Tische greifen, — blüht dann der Flieder — zählt Dering wieder. — Doch gibt uns das Geschick — bald Gnade — folgt selbstverständlich auch ein — Räte. — Deute traf von derselben Stelle folgende Benachrichtigung ein: Kein Ueber hat Pflandung, — was nützt das Gedränge. — Alle die loosen, — können nicht loosen, — verbählen die Speisen, — betru Pfaffen uff Reesen. — Ich kann Dir nur sagen, mit knurrst oft der Wagen. — Doch nie würd ich sehen, — mit fremden Geld bleichen. — Doch machen nur Schieber, doch ich nicht — mein Lieber. — Sobald ich bei Drote, — schwirrt an auch die Räte. — Ich schließe das Gedichte, — mit empor zum Vichte!

Der Lorensmarkt rückt näher und näher; zwei Wochen trennen uns nur noch von dem großen Ereignis, das alljährlich die Bewohner unserer Gegend in seinen Fesseln schlägt. Der Markt wird dem vorläufigen in nichts nachstehen. Er könnte noch um vieles größer sein, wenn alle nachtragenden Berücksichtigung gefunden hätten. Es ist richtig, daß man eine gewisse Grenze nicht überschreitet, denn die Verdienstmöglichkeiten dürften in diesem Jahre ohnehin nicht allzu groß sein.

3. Reichsjunggärtnerstag. Am 27. und 28. August hält die Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner in Dresden ihren 3. Reichsjunggärtnerstag ab.

Reichswohlfahrtshilfe. Vom Ministerium des Innern wird mitgeteilt: Zur Erleichterung der Wohlfahrtspflichten der Gemeinden und Gemeindeverbände hat der Reichsfinanzminister für August wieder wie für Juli 45 Millionen Mark bereitgestellt. Die Bezirksfürsorgeverbände und Gemeinden werden deshalb mit den gleichen Einträgen an schlußfähiger Reichshilfe wie im Vormonat rechnen können. Es wird jedoch bestimmt, daß eine Beteiligung der bezirksangehörigen Gemeinden an der Reichshilfe dann nicht stattfindet, wenn ihr Anteil weniger als 50 Mark betragen würde. Die danach freiwerdenden Beträge verstärken den Bezirksanteil. Wo dadurch die Sicherstellung der Unterfürsorgeleistungen in einer Gemeinde gefährdet erscheint, hat der Bezirksverband den erforderlichen Ausgleich zu schaffen.

Zusammenschluß der Stromabnehmer. Die sächsischen Gewerbetreibenden, die Landwirtschaftskammer für den Kreis der Sachsischen, der Landesauschuss des Sächsischen Handwerks sowie die sächsischen Klein- und Einzelhandelsverbände haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um im Interesse der Kleinabnehmer eine Vereinfachung des elektrischen Stroms zu erzielen. Die Arbeitsgemeinschaft hat bereits Schritte nach dieser Richtung hin eingeleitet.

Tagung der Sächsischen Buchhändler. Am 3. und 4. September hält der Verband Sächsischer Buchhändler seine 53. ordentliche Hauptversammlung in Waagen ab. Der Verband veranstaltet jährlich zwei Hauptversammlungen, von denen die eine in Dresden, die andere in einer größeren oder mittleren sächsischen Stadt stattfindet.

Die Drechsmaschine brummt. Nachdem es dank des guten Wetters der letzten Tage den einheimischen Landwirten gelungen ist, unter Einsatz aller Kräfte, einen Teil des geschätzten Getreides unter Dach und Fach zu bringen, haben jetzt die Drechsmaschinen ihr herbliches Lied angefangen, und überall kann man ihr Brummen und Jauchern vernehmen.

Gegen die Verunstaltung der freien Landschaft durch Kellamenschilder. Der Reichswohlfahrtshilfe hat in Uebereinstimmung mit dem Reichsverband der Kellamenschilder für die Aufstellung und Abbringung von Schildern über Mineralgie und Betriebsstoffe herausgegeben. Tonach haben sich die in dem Reichsverband zusammengeschlossenen Firmen verpflichtet, sich in Zukunft jeder Aufstellung von Kellamenschildern in der freien Landschaft zu enthalten und daß sie Dienstleistungen aus Tankstellen im wesentlichen nur noch am Eingang der Drifthalen anzubringen beabsichtigen. An anderen Stellen vorhandene Schilder sollen binnen drei Jahren entfernt werden.

Was sind Hauschlachtungen nach dem Schlichterurteil? In den Durchführungsbestimmungen des Schlichterurteils wird darauf hingewiesen, daß Schlachtungen anlässlich eines Familienfehdes keine Hauschlachtungen, sondern der normalen Steueranalogie zu unterwerfen sind. Die Begriffsbestimmung der steuerfreien Hauschlachtungen lehnt sich im allgemeinen an die wesentlich engere Begriffsbestimmung des Fleischbeschaugesetzes an und schließt jede Schlachtung aus, die zu anderen Zwecken erfolgt als zur Deckung des Bedarfs des eigenen Haushalts (die haushaltsangehörigen Familienmitglieder und das vom Besitzer verpflegte Dienstpersonal), wonach es als Hauschlachtung lernen nicht anzusehen ist, wenn die Schlachtungen zum Zwecke der Verwertung eines die Zahl der sonst zum Haushalt gehörigen Mitglieder erheblich übersteigenden Kreis von Personen erfolgt, insbesondere bei größeren Festlichkeiten, Einquartierungen usw. Auch die gelegentlich übliche Verwertung anlässlich des „Schweineflehdes“ schaltet daher die Steuerfreiheit aus, wenn hierzu Gäste geladen sind und die Verwertung sich nicht beschränkt auf eine Verbilligung des Schlachters oder der bei der Schlachtung erforderlichen Hilfspersonen.

Einströmung in der Briefzustellung. Das Reichspostministerium hat eine Reihe von Sparmaßnahmen verfaßt, die vor allem auch die örtliche Briefzustellung betreffen. Bei kleineren Postämtern und Poststationen hält das Ministerium eine einmalige Briefzustellung für ausreichend, während bei den mittleren und größeren Postämtern, bei denen bisher die Postsendungen dreimal täglich zugestellt wurden, eine zweimalige Bestellung genügen sollte. Dreimalige Briefzustellung soll nur noch für die Geschäftsgenossen der Großstädte erfolgen. Wie das „B. L.“ meldet, soll diese Einschränkung bereits am 20. September in Kraft treten. Das Blatt meint, es bestünde danach die Gefahr, daß ein Teil der Briefträger entlassen oder nur noch mit Kurzarbeit beschäftigt werde.

Die Siedlungshelferin. Warnung vor großen Hoffnungen. In letzter Zeit wird in der Öffentlichkeit vielfach als neuer aussehender Beruf der der Siedlungshelferin erörtert. Es ist allerdings richtig, daß der Wunsch besteht, nach Möglichkeit in jeder Siedlung eine Helferin für die Siedlerfrauen in wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fragen einzustellen. Infolge der wirtschaftlichen Lage ist dieser Plan jedoch nicht durchführbar. Wer heute in der Siedlung mitarbeiten will, muß zunächst bereit sein, auf Gehalt zu verzichten und muß fähig sein, in primitiven Verhältnissen zu leben. Eine Ausbildung für die Arbeit der Siedlungshelferin kommt nicht in Frage. Personen, die eine pädagogische und sozialpädagogische Ausbildung haben und reichliche wirtschaftliche Kenntnisse besitzen, müssen sich die nötigen Erfahrungen in der Arbeit

selbst sammeln. Als Erwerbshelferin kommt die Siedlungshelferin zunächst jedenfalls nicht in Betracht.

Uebung von Abgaben der Gasfeuerstätten. Zur Verhütung von Feuergefahr und Gesundheitsgefährdungen hat das Ministerium des Innern Richtlinien für die Uebung von Abgasen von Gasfeuerstätten erlassen. Bei der baupolizeilichen Prüfung von Hauseinheiten ist zur Vermeidung nachträglicher kostspieliger Ueberänderungen darauf zu achten, daß für die Gasversorgung des Gebäudes die erforderlichen Angaben in den Bauzeichnungen enthalten, insbesondere die Gasabfuhrkanäle vorgegeben sind. Ausnahmen von den Richtlinien sollen nur nach Anhörung der Gaswerkleitung erteilt werden, die ihre Gutachten unentgeltlich erstattet.

Zeitheim-Lager. Eine Abendandacht ganz besonderer Art veranstaltete der Leiter unseres hiesigen gemischten Kirchenchores, Herr Obersekretär Weber. Er ging neue Wege, indem er Lieder in ihren einzelnen Strophen von Instrumenten (Harmonium, Horn, Violine), Einzelliedern (Sopran, Bariton, Bass) und Quartett des Chores zu Gehör brachte, original, zweifelslos, und ich hätte dem Veranstalter, seinen Sängern und Musikern nur einen besseren Besuch des Konzertes gewünscht. Die hier unerträgliche Hitze und zu wenig Bekanntheit dieser kirchlichen Veranstaltung waren zweifellos schuld daran; denn sonst wäre es unverantwortlich von den Gemeindegliedern, so viel unendliche Mühe und prächtigen Leistungen mit so wenigem Interesse zu begehen. Die Mitwirkenden waren: Frä. Anne-Marie Weber (Sopran) Anita Harwar, Erna Deutschendorf, Herr Deutschendorf, Jakob Harwar, Hans-Joachim Horn, Schiller Köppe und der gesamte Kirchenchor, der sowohl Terzette und Quartette stellte. Trogedem der Eintritt zu diesem Konzert frei war, erbrachte die an diesem Abend gesammelte „Kollekte“ nur 1,50 Mark, was aber meiner Ansicht nach mit der Hitze kaum etwas zu tun haben kann. — Bei dieser Gelegenheit will ich gleich noch auf das am kommenden Sonntag hier stattfindende Erntedankfest hinweisen. Hier ist es unser Herr Dr. Pfarrer, der von dem althergebrachten Gebrauch, den Altar und seine Stufen mit den Gaben der Ernte vor dem Gottesdienste zu schmücken, abweichen will. Schüler und Schülerinnen bringen unter Gelang von Liedern die Gottesgaben, und dann erst wird der Altar damit geschmückt. Auch an diesem Erntedankfest wird sich die hoffentlich recht zahlreich erscheinende Gemeinde an musikalischen Darbietungen erfreuen können. Rehr.

Opportunist. Verurteilung Kraftwagenführer. Der Verlehrsfall, der sich vor einigen Wochen auf der Staatsstraße Riesa-Strebha am Osthof Opportunist ereignete und bei dem ein Staatslicher Autobus mit dem Privatkraftwagen des Herrn Dr. Oskette-Strebha zusammenstieß, hatte ein gerichtliches Nachspiel, obwohl der Beschädigte, Dr. Oskette, von einer Anzeige Abstand genommen und lediglich Schadenerklärungsprache geltend gemacht hatte. Der betreffende Fahrer des Autobus war zu 50 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt worden. Dagegen legte er Berufung ein. Die Berufungsinstanz kam aber zu keinem anderen Beschluß und bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

Strebha. Strafantrag gegen einen Stadtverordneten. Im letzten Reichstagswahlkampf war ein nationalsozialistisches Flugblatt zur Veranstaltung eines sozialdemokratischen Stadtverordneten beschlagnahmt worden. Nunmehr haben die Nationalsozialisten, die hierin eine Annahme der Volkseigenheit erblickten, beim Stadtrat Strafantrag gegen den betreffenden Stadtverordneten gestellt.

Ortrou. Vöhrer-Wettreit. In der Monatsversammlung des Turnvereins am 4. August berichtete der Oberturnwart Walter Stange über turnerische Vorfälle. Hierzu ist zu erwähnen, daß der alljährlich stattfindende Vöhrer-Wettreit der Vereine Ortrou, Jahn, Staudich und Glaucha um den Wanderpreis, den im Vorjahre die tadellos turnende Ortrouer Mannschaft an sich bringen konnte, in diesem Jahre am 18. bzw. 25. September in Staudich stattfand.

Merchwitz. Vor den Nanofingern ist nichts sicher. Vom Verdeck eines Kraftwagens, der Montag abend nach 8 Uhr vor dem Osthof Merchwitz hielt, wurden zwei Wappkartons gekohlen, die Schutze enthielten. In dem einen Karton befanden sich 5 Paar schwarze Herren-Hauschuhe, Größe 40-45, in dem anderen 12 bis 15 Paar Kinder-Schnürstiefel, Größe 20-26, und ein Paar Kinder-Spangenschuh, Größe 28. Die Wahrnehmungen gemacht hat, die zur Ermittlung des Diebes führen können, wolle diese an die Gendarmerieaktion Merchwitz gelangen lassen. Verschwiegenheit wird angefordert.

Vommasch. Von schwerer Anlage freigesprochen. Das Schöffengericht zu Vommasch hatte im April d. J. den 43jährigen Postsekretär Max Kurt Viebicher aus Vommasch von der Anlage der Amtsunterstellung und der Befreiung öffentlicher Urkunden mangels ausreichender Beweise trotz erheblichen Tatverdachts freigesprochen. Viebicher hatte in der Zeit vom 12. 12. 30 bis zum 22. 5. 31 11 Telegramme, für die etwa 22 Mk. vereinbart worden waren, nicht in die Gebührensliste eingetragen. Die Telegrammurfunden gerade für diese 11 Telegramme waren nicht mehr aufzufinden gewesen; die Befreiung dieser Urkunden war Viebicher ebenfalls zur Last gelegt worden. Gegen das freisprechende Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, die am Dienstag vor der Dritten Großen Ferienkammer verhandelt wurde. Die Kammer kam zu dem Ergebnis, daß das freisprechende Urteil der 1. Instanz bestätigt wurde, da auch nach der Auffassung der Kammer der Nachweis nicht erbracht worden sei, daß die Nichteintragung der Telegramme vorläufig und nicht etwa nur vorübergehend erfolgt sei. Auch betreffs der Urchriften sei nicht nachzuweisen, wann und wie die Befreiung vorgenommen habe. Die Verteidigung lag in Händen von Rechtsanwalt Claus-Vommasch.

Mägeln. Verkehrsunfall. Einen bedauerlichen Motorradunfall erlitt am Montag vormittag Arthur Klingner, Sohn des Fuhrwerksunternehmers Klingner, hier. Man fand den Verunfallten auf der Straße in der Nähe der Flottenfabrik liegend auf, und der Arzt veranlaßte die sofortige Ueberführung mit dem Sanitätsauto der Freim. Sanitätskolonne ins Krankenhaus. Er hat einen Schädelbruch erlitten. Man nimmt an, daß er in der Kurve oder beim Ueberholen abgertücht ist.

Roffen. Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Montag gegen 7 Uhr abends auf der Staatsstraße zwischen Augustusberg und Siebenlehn. Der Motorradfahrer M. aus Siebenlehn fuhr mit seinem Krafttrad aus Richtung Roffen kommend nach Siebenlehn zurück. Frau Striegler aus Augustusberg, 65 Jahre alt, lief in derselben Richtung mit einem Handwagen, um aufs Feld zu fahren. In dem Augenblick, in dem M. vorbeifahren wollte, bog die Frau nach links, so daß der Zusammenstoß erfolgte. Beide kamen zum Stillstand und blieben demütig liegen. Der Sturz hatte bei Frau Str. großen Blutverlust zur Folge. Die erste ärztliche Hilfe wurde den Verunfallten von Siebenlehn aus erteilt; dann erfolgte ihre Ueberführung ins Krankenhaus Roffen. Dort ist Frau Str. den erlittenen schweren Verletzungen erlegen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Ein weiterer schwerer Unfall ereignete sich Dienstag nacht am Ausgange von Guborf unweit der vier Linden. Von erwerbslosen Arbeitern wurden zwei schwer verletzte Kraftwagenführer hilflos auf der Straße liegend aufgefunden. Das verunglückte Auto lag unweit von ihnen im Straßengraben. Wie festgesetzt wurde, handelt es sich

bel der  
und S  
auf B  
Berga  
lebte i  
die Na  
Werle  
ertran  
Scharl  
Seine  
gebore  
fernt.  
sonder  
der G  
in de  
Schiff  
sönnte  
dieser  
die Pa  
durch  
an ein  
haben  
Dienst  
einem  
der W  
Wächs  
modur  
Troch  
dah er  
erlitt  
Dmms  
wird  
Dmms  
santem  
motor  
der St  
Diesel  
größer  
soll fel  
sollen  
werden  
lant u  
und al  
beheim  
der M  
des St  
diese  
sein B  
hat de  
Liebe  
Tagen  
27 Jul  
machen  
soner  
und z  
schwere  
tranter  
stabs.  
ebenfal  
vormit  
radfahr  
dem w  
rissen.  
— Im  
Wann,  
sog sic  
er im  
Freibun  
stratien  
einem  
vorgel  
Zehnte  
werden  
Hausch  
werden  
Häuser  
verfüh  
s hier d  
dem in  
men.  
derfess  
21. Au  
200 jäh  
abend  
harbid  
delte si  
unterge  
famen  
ten ger  
werden  
beauftr  
ausgeh  
fest in  
Nachg  
Frau f  
Dergu  
wertfah  
fand.  
ins An  
Schwier  
einiger  
Geleert  
Steinbr  
tage u  
supum  
Am Dr  
Schwarz  
lich aus  
fochte  
alte M  
folgend  
einem V  
nach M  
leitet  
Werte  
und hier  
jedoch  
Werte  
doch an  
Ibn, al  
etwas  
Beante  
aber ro

Bei den Verunglückten um den Württemberg-Blumengarten und Sohn aus Langenbrück bei Dresden. Sie befanden sich auf der Heimfahrt in Richtung Marbach-Rosen. Der Vorgang des Unfalls bedarf noch der Klärung. Welche Verletzungen wurden mit dem Krankenwagen aus Rosen dem kranken Krankenwagen zugeführt. Sie haben beide erhebliche Verletzungen, u. a. Beinbrüche, erlitten.

**Meißen.** Beim Baden ertrunken. In Scharfenberg erkrankt am Montag beim Baden in der Elbe der in Scharfenberg wohnhafte arbeitslose Schlosser Kurt Haupt. Seine Leiche wurde abgetrieben und konnte noch nicht geborgen werden.

**Gauenitz.** Große Steine werden aus der Elbe entfernt. In der Nähe der Gauenitzer Elbinsel ist ein besonderer auf zwei kleineren Röhren montierter Steinheber der Elbstromverwaltung damit beschäftigt, besonders große in der Fahrtrinne liegende Steine und Quader, die der Schiffahrt bei niedrigerem Wasserstande gefährlich werden könnten, aus dem Flussbett zu entfernen. Das Anheben dieser größeren, offenbar durch Hochwasser oder Eisgang in die Fahrtrinne getriebenen Steine und Quader geschieht durch einen Flaschenzug, der zwischen den beiden Röhren an einem Gerüst montiert und auch schwerste Lasten anheben kann.

**Dresden.** Ein Kind kragt aus dem Fenster. Am Dienstag vormittag fiel ein zwölfjähriges Mädchen aus einem Fenster seiner im 8. Stockwerk eines Gebäudes auf der Wilsdrufferstraße gelegenen elterlichen Wohnung. Das Mädchen fiel einer vorbeigehenden Frau auf die Schulter, wodurch die Wunde des Halses etwas abgemildert wurde. Trotzdem schlug das Kind noch so heftig auf den Boden auf, daß es einen Unterkieferbruch und innere Verletzungen erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Dresden.** Eine technische Neuerung im Dresdner Omnibusverkehr. Von der Dresdner Straßenbahn A. G. wird gegenwärtig eine bemerkenswerte Umstellung im Omnibusverkehr vorgenommen, und zwar werden im gesamten Kraftwagenpark die Benzinmotoren durch Dieselmotoren ersetzt. Die Gesellschaft hat zu diesem Zweck von der Firma Junkers in Dessau 50 Sechszylinder-Zweitakt-Dieselmotoren gekauft, deren Wirtschaftlichkeit bedeutend größer sein soll als die der Benzinmotoren. Der Umbau soll keine besonderen Kosten verursachen. In jeder Woche sollen drei Fahrzeuge mit den neuen Motoren versehen werden.

**Dresden.** Die Vorwürfe gegen den Hirtus Sarrajan unberichtigt. In den Vorwürfen wegen Tierquälerei und Ähnliches, die in letzter Zeit gegen den in Dresden beim Hirtus Sarrajan erkrankten Hirtus Sarrajan erhoben worden sind, teilt der Alte Tierärztl. Verein in Dresden als ältester Verein des Kontinents mit, daß sich nach seinen Feststellungen diese Anschuldigungen völlig hinfällig erweisen haben. Durch sein Beispiel in der Dresdner und der Haltung der Tiere hat der Hirtus in breiten Volksteilen der Länder die Liebe zu Tieren gefördert und gefördert.

**Deidau.** Töblicher Mordschlag. Als vor einigen Tagen in Birkwitz die Gutsbesitzerin Frau Deidau und ihr 27 Jahre alter Sohn Kurt einem kranken Pferde Umschlüge machen wollten, wurde das Pferd scheu. Die beiden Personen wurden von einem Hufschlag des Pferdes getroffen und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt der Sohn so schwere Verletzungen, daß er am Montag im Johanniterkrankenhaus Deidau, wohin er gebracht worden war, verstarb. Frau Deidau liegt an den Folgen des Hufschlags ebenfalls krank darnieder.

**Pirna.** Aus der Unglückschronik. Am Dienstag vormittag stießen hier auf der Dresdner Straße zwei Kraftwagen zusammen. Während der eine unverletzt blieb, zog sich der andere erhebliche Verletzungen zu, außerdem wurde ihm der Daumen der rechten Hand glatt abgerissen. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht. — Im Lustbad Deidau rutschte am Montag ein junger Mann, als er aus dem Wasserbassin steigen wollte, aus und zog sich beim Sturz so schwere Verletzungen zu, daß er im Johanniterkrankenhaus Aufnahme finden mußte.

**Sinnwald.** Die Damenstraßen der Steueramtsverwaltung. Nach einer Bekanntmachung der Steueramtsverwaltung in Teplitz-Schönau sind in Böhmischesinnwald, einem armen Erzegebirgsort, sechs Zwangsversteigerungen vorgesehen, wovon mehr als 35 Haushaltungen, d. h. ein Drittel der gesamten Haushaltungen des Ortes, betroffen werden. Zum Teil erfordern diese Versteigerungen auf Haushaltungsgegenstände und Vieh. Auch in Marienbad werden im Wege der Zwangsversteigerung in 20 Häusern Einrichtung-, Gebrauchs- und Luxusgegenstände versteigert.

**Kamenz.** Fortfest. Vom 21. bis 25. August wird hier das traditionelle Kamenzer Fortfest abgehalten, zu dem in jedem Jahre zahlreiche Fremde nach Kamenz kommen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen die Kinderfestspiele, an denen sich etwa 1500 Schulkinder beteiligen.

**Serrnhut.** 200 Jahre Herrnhuter Mission. Am 21. August feiert die Herrnhuter Mission das Fest ihres 200 jährigen Bestehens.

**Baucha.** Brand einer Hühnerfarm. Am Montagabend brannte eine auf dem Gelände der ehemaligen Reichsbahn Baucha errichtete Geflügelfarm nieder. Es handelte sich um eine Holzbaracke, in der sämtliches Geflügel untergebracht war. 125 Hühner, 2 Gänse und 16 Tauben kamen in den Flammen um. Nur etwa 30 Hühner konnten gerettet werden, während weitere 30 notgeschlachtet werden mußten. Der Schaden soll sich auf etwa 1200 Mk. belaufen, jedoch durch Versicherung gedeckt sein.

**Schirgiswalde.** Eine Falschmünzwerkstatt ausgedeckt. Am Montagabend wurde auf dem Schirgiswalde in Wiltzen von einer Arbeiterin aus Obergurig Falschgeld in Zahlung gegeben. Die Wendenmühle hielt die Frau fest und nahm eine Durchsuchung ihrer Wohnung in Obergurig vor, wobei man eine regelrechte Falschmünzwerkstatt, sowie zahlreiche halbfertige Zwetschkstücke vorfand. Die Frau und ihr Ehemann wurden verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Schirgiswalde gebracht.

**Taubenheim.** Schwere Verletzung. Recht schwierig gestaltete sich die Verlegung der Leiche der seit einiger Zeit vermißt gewesenen Ehefrau des Fabrikarbeiters Seifert aus Reutauendorf, die durch Spürhunde in einem Steinbruchstümpel festgestellt wurde. Die Feuerwehr mußte tage- und nächtelang arbeiten, um das Wasserloch auszupumpen, erst dann gelang es, die Leiche zu bergen.

**Oppach (Oberlausitz).** Tod durch Unvorsichtigkeit. Am Montag früh wurde der allein wohnende Korbmacher Edward Kämpfer gasvergiftet tot aufgefunden. Er hatte sich am Gasloch sein Essen wärmen wollen, das überkochte und die Flamme zum Kamin druckte, so daß der alte Mann durch das austretende Gas den Tod fand.

**Merchau.** Diebstahl. Ein Mann fährt in einem Abteil dritter Klasse in der Kleinbahn von Müschow nach Merchau. Zum besseren Genuß des Landschaftsbildes leckt er sich eine Zigarre. Ein Schaffner, der durch das Verhalten, findet diese Tatsache wohl etwas merkwürdig und sieht den Reisenden groß und bedeutungslos an, sagt jedoch nichts. Auch bei einem zweiten Dienstgange durch das Abteil sagt der Beamte nichts, der Reisende merkt ihm aber doch an, daß er etwas auf dem Herzen hat. Also fragt er ihn, als er das dritte Mal auf der Wildkläse erscheint, ob etwas nicht stimme. „Ja, wissen Sie“, sagt darauf der reisende Beamte, „das ist Sie nämlich eigentlich Mikroskopiker, aber roochen Sie rubia weite, sich'n Sie bloß nich so febel!“

**Leipzig.** 121 Bewerber für einen Bürgermeistern. Am 10. August lief die Bewerbungsschrift für die Stelle des Bürgermeisters von Scheuditz ab. 121 Bewerbungen aus allen Werten des Reiches gingen ein. Rund 90 v. H. der Bewerber haben akademische Bildung, von ihnen stehen über die Hälfte im Kommunaldienst. Nur ein kleiner Teil kommt aus dem Staatsdienst. Der Rest von 20 v. H. verteilt sich auf alle möglichen Berufe. Das gegenwärtige Stadtoberhaupt verläßt Ende September seinen Posten.

**Leipzig.** Eine Bergsteigerin aus Galschwitz tödlich verunglückt. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, hatte die 48jährige Oberbahnmeisters-Gattin Vina Jinn aus Galschwitz bei Leipzig mit ihrem sechsjährigen Sohn und Bekannten von Sulz im Stubaital aus eine Besteigung der Schaufelspitze unternommen. Beim Abstieg von der Hildeheimer Hütte geriet Frau Jinn mit ihrem Sohn zwischen Hildeheimer Hütte und der Schaufelspitze in einen Steinriegel, wobei ein großer Stein Frau Jinn an den Hinterkopf traf. Die Verletzung war so schwer, daß die Frau noch während des Transports zur Dresdner Hütte verstarb. Die Leiche wurde nach Reulitz gebracht.

**Leipzig.** Am Leipziger Vido werden Wohlfahrtsbeamte ins Wasser geworfen. Im Freibad am Hochflut-See, das täglich von mehr als zehntausend Badegästen besucht wird, haben Wohlfahrtsbeamte am Dienstag beschlagnahmt die dort sich aufhaltenden Strahenbändler auf ihre Ausweise geprüft. Als verschiedene Händler, die keine allseitigen Ausweise besaßen, festgestellt worden waren, drängte eine geschlossene Menge von etwa 2000 Personen die Wohlfahrtsbeamten gegen den Uferstrand und verlangte von ihnen die Herausgabe der Ausschriebe, widrigenfalls die Beamten ins Wasser geworfen würden. Die Beamten weigerten sich. Sie wurden tatsächlich in voller Ausrüstung ins Wasser geworfen. Ein Ueberfallkommando mit zehn Mann erschien, konnte aber dieser Menge gegenüber nicht ausrichten. Es wurde eine Hundertschaft eingesetzt, die die erreichte Menge schließlich auseinandertrieb, der es aber auch nicht gelang, die Räuberschäarer dieses Uferstrandes und nach den derzeitigen gelegentlichen Bestimmungen mit Juchthaus zu bestrafenden Vorgehens zu ermitteln.

**Leipzig.** Die Strahenbändler im Streit. Wie gemeldet, sind die Leipziger Strahenbändler wegen der Erhebung der Standgebühren in den Streit getreten. Am Dienstag vormittag hat eine Besprechung mit den Vertretern der Strahenbändler bei Bürgermeister Dr. Böser stattgefunden. Den Strahenbändlern ist mitgeteilt worden, daß es bei der Erhebung der beschlossenen Sätze bleiben müsse, sowohl mit Rücksicht auf den schärfsten Handel, wie auch auf die Verhältnisse in anderen Städten. Im übrigen will man aber versuchen, gewisse Erleichterungen, vornehmlich hinsichtlich der Haltezeit, den Händlern zu gewähren.

**Chemnitz.** Schlägerei auf dem Schützenplatz. Gestern kam es in den späten Abendstunden auf dem Schützenplatz des Bettlin-Bundeschießens in Altendorf zu einer Auseinandersetzung zwischen Ausstellern und Platzbesuchern, die schließlich in eine Schlägerei ausartete, bei der zwei Personen verletzt und ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

**Chemnitz.** Ein Ehepaar wegen Meineids verurteilt. Das Chemnitzer Schwurgericht verurteilte den 58 Jahre alten Baumeister Bruno Vennhoff aus Eppendorf wegen Verleitung zum Meineid zu 1 Jahr 6 Monaten Juchthaus und 3 Jahren Ehrverlust und die Ehefrau Vennhoff wegen Meineids zu 1 Jahr Juchthaus und 2 Jahren Ehrverlust. Weiden Verurteilten wurde die Eidesfähigkeit für dauernd aberkannt. In einem Prozeß gegen das Ehepaar hatte die Frau behauptet, eine Abrechnungsbilanz bereits im März 1929 und nicht erst im März 1930 unterschrieben zu haben. In dieser Aussage, die falsch war, war die Frau von ihrem Manne verleitet worden.

**Chemnitz.** Die Wohlfahrtsämter der Stadt. Im Monat Juli betragen die vom Jugend- und Wohlfahrtsamt der Stadt Chemnitz ausbezogenen Darunterstützungen rund 1,54 Mil. M. Die Aufwendungen waren damit um über 100000 M. höher als im Vormonat.

**Dederan.** Kräfte geschichtliche Erinnerungen. Der gefragte 16. August war ein trauriger Erinnerungstag für Dederan. In diesem Jahre waren 300 Jahre vergangen, seitdem eine furchtbare Wunde von Nordbrennern hier gehaucht hat. Damals brachen, es war mitten im Dreißigjährigen Kriege, die Kaiserlichen unter Wolf in die Stadt ein, rachteten sie in Brand und warfen 500 Bürger in den Teich und töteten sie. 200 Personen erstickten in den Kellern ihrer brennenden Häuser. Raum 20 Häuser sollen den Schreckenstag überlebt haben, und nur 50 Häuser blieben stehen. Da die Kirche nicht brennen wollte, sollte die vertierte Soldateska Beschläger hinein, die endlich den vernichtenden Brand herbeiführten. Dederan hatte damals etwa 4000 Einwohner.

**Annaberg.** Gewitter und Hagelschlag in Ergebirge. Bei Temperaturen bis nahezu dreißig Grad traten Montag nachmittag im oberen Erzgebirge schwere Gewitter auf. Annaberg hatte starken Hagelschlag und 23 Millimeter Regen. — Wie zu dem über der Annaberger Gegend niedergegangenen schweren Gewitter noch gemeldet wird, wurden durch das etwa 25 Minuten anhaltende Hagelwetter auf Feldern und Fluren schwere Schäden verursacht. Das noch stehende Getreide wurde zu Boden gedrückt und in den Obstgärten das Obst heruntergeschlagen. Besonders schwer beimgefallen wurde dabei Annaberg, Buchholz und Gummersdorf. Die Sehma schwoll in wenigen Minuten etwa 75 Zentimeter an. Der Hagel lag nach mehreren Stunden stellenweise bis zu 25 Zentimeter hoch.

**Glauchau.** 1000 Briettauben starben. Der Glauchauer Briettaubenzüchterverein veranstaltete am Dienstag am Glauchauer Bahnhof einen Jungtaubenstart für die vereinigten Briettaubenzüchtervereine des Chemnitzer Bezirks. Es handelt sich um einen Erstflug mit dem Ziele der Ausschleibung minderwertiger Tiere. Bei diesen Flügen pflegen in der Regel 85 Prozent der Tiere nicht wieder in den heimischen Schlag zurückzukehren. Es starben rund 1000 Tauben, von denen das Gros auf Chemnitz entfiel. Weitere waren aus Limbach, Adensteln, Dohrenstein-Erntthal, Heinersdorf usw. Die Tiere hatten Reifereisen von 15 bis 40 Kilometern vor sich.

**Glauchau.** Im Gutsteich ertrunken. Im benachbarten Trübschbach badete am Dienstag nachmittag die 18 Jahre alte Tochter des Gutsbesizers M. im väterlichen Gutsteich. Das Mädchen geriet in eine tiefe Stelle und erkrankte. Die angestellten Wiederbelebungsvorläufe waren erfolglos.

**Kleinheffen.** Schwere Verkehrsunfall. In Flur Kleinheffen ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein 19 Jahre alter Telegraphenarbeiter aus Reulitz fuhr mit seinem Motorrad, auf dem sich sein 54 Jahre alter Vater als Beifahrer befand, mit einer 12 jährigen Radfahrerin, die auf ihrem Rad fuhr, zusammen. Dabei sind sämtliche Personen zum Sturz gekommen. Während der Motorradfahrer und das Schulfädchen nur leichte Verletzungen erlitten, mußte der Vater des Motorradfahrers ins Städtischen Krankenhaus Verbaue eingeliefert werden, wo er inzwischen gestorben ist.

**Malsberg.** Ein schwerer Unfall. Am Montag nachmittag gegen 10 Uhr dem 30 Jahre alten Anspanner Kurt Nische von hier, der im Rittergut Malsberg beschäftigt ist, zu. N. fuhr auf Rüttiger Flur Getreide aufsammen.

**Wilsch.** Schwere Verletzung. Die durch Hundebissen erschreckt worden waren. N. kragte von dem leeren Wagen, dessen Vorderräder ihm über den Leib gingen. Nische, der schwere Quetschungen erlitten hat, mußte sofort dem Krankenhaus Torgau zugeführt werden.

**Neuselwitz.** Großfeuer. Auf dem hiesigen Rittergut brach nachts Feuer aus, das sich sehr schnell über das langgestreckte Vorratsgebäude mit Stallungen ausdehnte. Nach kurzer Zeit brachen die Flammen an mehreren Stellen durch das Dach und setzten den großen Dachstuhl in Brand. In den Futtermitteln fand das Feuer reiche Nahrung. Die Feuerwehr griff mit zwei Motorspritzen und acht Schlauchleitungen ein. Es gelang ihr verhältnismäßig schnell, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die gelagerten Futtermittel für den großen Viehbestand des Rittergutes wurden vernichtet, darunter auch etwa 2000 Zentner bestes Wiesenheu. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich, jedoch durch Versicherung gedeckt. Als Ursache des Feuers nimmt man Brandstiftung an. Man glaubt, daß man es mit demselben Täter zu tun hat, der im vergangenen Jahr um die gleiche Zeit die große Scheune des Rittergutes in der Schäferlei in Brand gesteckt hatte.

**Altenburg.** Gemeindevorsteher veruntreut 12000 RM. Bei einer unvorhergesehenen Kassenrevision in der Gemeinde Kotteritz wurde festgestellt, daß der Gemeindevorsteher Börngen seit 1928 fortgesetzt Gemeindegelder veruntreut und für sich verwendet hat. Insgesamt ist die Gemeinde um über 12000 RM geschädigt worden; Dedung ist nicht vorhanden. Börngen will durch schlechte Obsternien das Geld zu seinen Plantagenpachtungen verwendet haben. Nach Aufdeckung der Verfehlungen hatte Börngen vorgeschlagen, den Posten des Gemeindevorstehers bis zur Tilgung des Fehlbetrages unentgeltlich weiterzuführen. Der Gemeinderat erklärte sich aber damit nicht einverstanden.

**Werra.** Mit einem Strohhalm das Auge ausgetrieben. Bei Erntearbeiten stach sich der Landwirt Hempel in Oberndorf mit einem Strohhalm in das Auge. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden, wo das Auge entfernt wurde. Hempel lebt im 74. Lebensjahr.

**Herbst.** Den Unter erlöchen. In Barnum geriet heute morgen der Sohn des Schmiedes Schudert mit seinem Vater in Streit, in dessen Verlauf der Vater erlöchen wurde. Der als jahrgangig bekannte Sohn wurde verhaftet.

**Wittichenau.** Diebstahl. Als in Saalau der Landwirt Rodwin seinen Weizen vom Felde bringen wollte, mußte er die Festhaltung machen, daß sämtliche Garben von unbekannten Tätern auf dem Felde ausgedroschen worden waren. Die Diebe hatten über 5 Zentner Weizen erbeutet.

**Teplitz.** Omnibus gegen Kleinbahn. Ein Privatauto fuhr mit aller Wucht gegen einen Omnibus der Teplitz Kleinbahn und wurde zertrümmert. Der Insasse des Autos, der Direktor der Chemischen Industrie in Auhig, Hempel, und zwei Damen seiner Begleitung wurden in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die Omnibus-Passagiere kamen durch die Gutesgegenwart des Wagenlenkers mit dem bloßen Schrecken davon.

### Strafantrag des Sächsischen Militärvereins gegen den „Badischen Beobachter“.

Dresden. Das Präsidium des Sächsischen Militärvereins-Bundes beschloß, gegen den in Karlsruhe erscheinenden „Badischen Beobachter“ Straf antrag zu stellen wegen eines Artikels, in dem eine Beleidigung der ehemaligen königl. sächs. Armee zu erblicken sei. In den Ausführungen des genannten Blattes wird gesagt, daß die sächsischen Truppen bei den Kämpfen des Weltkrieges fast nie dort gewesen seien, wo es heiß herging. Die sächsischen militärischen Vereine, die Staatsregierung und der Landeskommandant wurden aufgefordert, ebenfalls Einspruch zu erheben.

Der „Badische Beobachter“ ist das führende Zentrumsblatt in Baden. Das Blatt hatte eine Auseinandersetzung mit einer nationalsozialistischen Zeitung über die Frage, ob die Katholiken im Weltkrieg ihre Pflicht und Schuldigkeit getan hätten. In seinen Ausführungen hatte das Zentrumsblatt auf Sachen mit seiner überwiegend evangelischen Bevölkerung hingewiesen. Mit seinen unerhörten Vorwürfen ist nicht nur das alte Sächsische Heer, sondern auch der evangelische Volksteil Sachsens in schwerster Weise beleidigt worden, weshalb sich das Präsidium des Sächsischen Militärvereins zu einem energischen Vorgehen veranlaßt sah.

### Jubiläumstagung der Tanzlehrer.

Der Reichsverband Deutscher Tanzlehrer (Präsident Erwin Pommer-Leipzig), dem 12 deutsche Landesverbände angegeschlossen sind, begeht vom 14.—27. August seine Tagung in Leipzig, wo zugleich das 40jährige Jubiläum der Gesellschaft Deutscher Tanzlehrer (Vorsitzender Robert Adler, Dresden) stattfindet. Die vorausgehende Hochschule (Leitung Gustav Engelhardt, Leipzig) bietet den Mitteilern wissenschaftliche und praktische Fortbildung in zeitgemäßem Gesellschaftstanz, rhytmischer tänzerischer Gymnastik, Step, Kunst- und Bühnentanz, sowie auch deutschem Volkstanz. Anerkannte Fachkräfte stellen sich in den Dienst der Tagung. Die auch in weiten Kreisen des Publikums bekannten Namen, wie Gertha Bentele, Charlotte Mülich, Gertrud Pommer, Karl Schäfer usw. bieten neben den obengenannten Lehrern beste Gewähr für gutes Gelingen und größte Erfolge. Ein Kunstanzabend (Leitung Hofballtänzermeister Müller) bildet wie alljährlich den Abschluß des Kongresses, der außer der Lösung wichtiger Wirtschaftspragen die Vereinheitlichung des modernen Gesellschaftstanzes anstrebt.

### Seine sofortige Ueberleitung des Freiwilligen Arbeitsdienstes in die Arbeitsdienstpflicht

Berlin. (Funkpruch.) Zu den Meldungen einiger Zeitungen, die Reichsregierung beabsichtige, den Freiwilligen Arbeitsdienst in die Arbeitsdienstpflicht bestimmter Jahrgänge überzuführen, hören wir von unterrichteter Seite, daß im Reichsarbeitsministerium von einer solchen Ueberleitung nichts bekannt sei. In der Verordnung über den Freiwilligen Arbeitsdienst habe die Reichsregierung erklärt, daß sie ihre Aufmerksamkeit der Entwicklung des Arbeitsdienstes widmen werde. Bisher könne jedenfalls ein außerordentlicher Erfolg des Arbeitsdienstes festgestellt werden. Weiter habe die Reichsregierung den Reichskommissar für den Arbeitsdienst aufgefordert, ein Gutachten über die Entwicklungsmöglichkeiten im Arbeitsdienst vorzulegen. Dieses Gutachten liegt aber bisher noch nicht vor. Wie der Arbeitsdienst weiter ausgebaut werde, könne daher heute noch nicht gesagt werden.

## Grundzüge für die Zahlung der Wohlfahrts-erwerbslosen.

1. Als Wohlfahrts-erwerbslose gelten nach der Wohlfahrts-erwerbslosenverordnung vom 14. Juni 1932 Artikel 2 § 5 Abs. 2 nur Arbeitnehmer, die arbeitsfähig, arbeitswillig und unfreiwillig arbeitslos sind, das 60. Lebensjahr nicht überschritten haben und als Arbeitssuchende in dauernder Kontrolle des Arbeitsamtes stehen, sofern sie eine laufende Unterstüfung aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge beziehen und diese Unterstüfung im Verhältnis zum Nichtlos der allgemeinen Fürsorge nicht nur geringfügig ist. Die Arbeitnehmerereignisart wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß jemand vorübergehend nicht als Arbeitnehmer tätig gewesen ist. Arbeitslose dürfen daher als Wohlfahrts-erwerbslose nur dann anerkannt und bei der Zahlung nur berücksichtigt werden, wenn sie die Voraussetzungen der genannten Vorschrift erfüllen. Hierbei gilt im einzelnen folgendes:

a. **Arbeitnehmerereignisart.** Diese Voraussetzung ist erfüllt, wenn der Arbeitslose aus der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstüfung oder der Arbeitslosenunterstüfung abhängig gemacht wird, gelten als Wohlfahrts-erwerbslose, wenn die Gemeinde (Gemeindeverband) für sie die Grundförderung oder Förderung zahlt. Fürsorgearbeiter gelten als Wohlfahrts-erwerbslose, wenn sie beim Arbeitsamt als Arbeitssuchende gemeldet waren, im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt für die Fürsorgearbeit ausgewählt worden sind und auch während der Beschäftigung in Fürsorgearbeit als Arbeitssuchende gemeldet bleiben. Arbeitsdienstwillige zählen als Wohlfahrts-erwerbslose der Gemeinde, in der sie bis zum Eintritt in den freiwilligen Arbeitsdienst als Wohlfahrts-erwerbslose galten.

b. **Arbeitsfähigkeit, Arbeitswilligkeit, unfreiwillige Arbeitslosigkeit und Alter nicht über 60 Jahre.** Hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit, Arbeitswilligkeit und unfreiwilligen Arbeitslosigkeit gelten für die Anerkennung als Wohlfahrts-erwerbsloser grundsätzlich die gleichen Voraussetzungen wie für Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstüfung. Der Wohlfahrts-erwerbslose muß nicht bloß als Arbeitssuchender beim Arbeitsamt gemeldet sein, sondern muß dem Arbeitsmarkt tatsächlich zur Verfügung stehen. Daraus folgt, daß z. B. Ehefrauen und sonstige weibliche Familienangehörige, die durch die Sorge um den Haushalt und für ihre Angehörigen derart in Anspruch genommen werden, daß sie nur geringfügige Arbeiten, die der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen würden, verrichten können, nicht als Wohlfahrts-erwerbslose anerkannt werden können. Verberaubte Angehörige und Arbeiter sowie verberaubte Verdinge gelten dann nicht als Wohlfahrts-erwerbslose, wenn das Fortbestehen ihres Arbeitsverhältnisses auch den Anspruch auf versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstüfung

ausschließen würde. Kurzarbeiter sind in keinem Fall Wohlfahrts-erwerbslose. Die obere Altersgrenze ist stets das 60. Lebensjahr.

c. **Der Arbeitslose muß laufende Unterstüfung aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge erhalten:** diese Unterstüfung darf im Verhältnis zum Nichtlos der allgemeinen Fürsorge nicht geringfügig sein. Als laufend gilt eine Unterstüfung auch dann, wenn sie wegen der Beförderung unwirtschaftlichen Verhaltens des Unterstüften oder aus einem sonstigen Grunde nicht als laufend bewilligt wird. Es müssen nur Zahlungen in Zeitabständen, die einen Monat nicht überschreiten, tatsächlich geleistet werden. Geringfügig im Verhältnis zum Nichtlos ist die Unterstüfung, wenn sie weniger als ein Drittel des Nichtloses der allgemeinen Fürsorge für eine alleinlebende Person beträgt.

d. **Behandlung der Pflichtarbeiter, Kostensarbeits-erwerbsloser, Arbeitsdienstwilligen usw.** Pflichtarbeiter, deren Unterstüfung auf Grund des § 18 der Fürsorgepflichtverordnung von der Leistung gemeinnütziger Arbeiten abhängig gemacht wird, gelten als Wohlfahrts-erwerbslose, wenn die Gemeinde (Gemeindeverband) für sie die Grundförderung oder Förderung zahlt. Fürsorgearbeiter gelten als Wohlfahrts-erwerbslose, wenn sie beim Arbeitsamt als Arbeitssuchende gemeldet waren, im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt für die Fürsorgearbeit ausgewählt worden sind und auch während der Beschäftigung in Fürsorgearbeit als Arbeitssuchende gemeldet bleiben. Arbeitsdienstwillige zählen als Wohlfahrts-erwerbslose der Gemeinde, in der sie bis zum Eintritt in den freiwilligen Arbeitsdienst als Wohlfahrts-erwerbslose galten.

e. **Der Arbeitslose muß als Arbeitssuchender in dauernder Kontrolle des Arbeitsamtes stehen.** Für Wohlfahrts-erwerbslose gelten grundsätzlich die gleichen Kontrollbestimmungen des Arbeitsamtes wie für die Empfänger von Arbeitslosenunterstüfung. Die Zahl der regelmäßigen Meldungen kann beschränkt werden, wenn es die Gemeinde (Gemeindeverband) für notwendig erachtet und sichergestellt ist, daß die Wohlfahrts-erwerbslosen dadurch nicht bei der Arbeitsvermittlung benachteiligt werden; jeder Wohlfahrts-erwerbslose muß sich jedoch mindestens einmal im Monat beim Arbeitsamt melden. Bei Fürsorgearbeitern ist durch Vereinbarung zwischen Arbeitsamt und Gemeinde (Gemeindeverband) sicherzustellen, daß die Gemeinde (Gemeindeverband) die Beendigung der Beschäftigung bei Fürsorgearbeiten dem Arbeitsamt unverzüglich mitteilt. Wie die Kontrolle der Pflichtarbeiter durchgeführt wird, bleibt

der Vereinbarung zwischen Arbeitsamt und Gemeinde (Gemeindeverband) überlassen: für Arbeitsdienstwillige regelt sich die Kontrolle nach den Vorschriften über den freiwilligen Arbeitsdienst.

## 60 Jahre Deutscher Apotheker-Verein.

Zu seiner Hauptversammlung vom 20. bis 26. August.

Der Deutsche Apotheker-Verein kann in diesem Jahre auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Da ihm fast sämtliche Vorstände der im Deutschen Reich vorhandenen 6800 Apotheken angehören und es seine Aufgabe ist, gleichmäßig deren wissenschaftliche und wirtschaftliche Belange zu fördern, ist die Entwicklung des Deutschen Apotheker-Vereins eng verbunden mit der Entwicklung der deutschen Pharmazie und damit der deutschen Volksgesundheit überhaupt.

Mit voller Anerkennung kann gesagt werden, daß die deutsche Apotheke heute eine in der ganzen Welt als vorbildlich angesehene Einrichtung ist, und daß der Deutsche Apotheker-Verein daran wertvollsten Anteil hat. Der deutsche Arzneiverbraucher hat dank umfassender gesetzlicher Sicherungsbestimmungen und Vorschriften für den gesamten Apothekenbetrieb und dank staatlicher Vorschriften für die Qualitäten und Preise von Apothekermitteln die Gewähr für zuverlässige, wirksame und preiswerte Arzneien, wenn er seinen Einkauf in der Apotheke befragt.

Es ist außerordentlich bedauerlich, daß eine so wertvolle Einrichtung heute in wirtschaftlicher Hinsicht schwer darzulegen ist, ja zum großen Teil — besonders soweit es sich um die Landapotheken handelt — nicht vor dem Zusammenbruch steht. Schuld daran ist zunächst die allgemeine wirtschaftliche Lage. Darüber hinaus sind die Apotheken aber besonders schwer betroffen durch die gesetzliche Drosselung des Arzneiverbrauchs bei den Krankenanstalten (Arzneifostenbeteiligung der Krankenpatienten usw.), die nicht an die Unmöglichkeit grenzt, dem Krankenpatienten die notwendigen Arzneien zufommen zu lassen. Außerdem spielt dabei der immer mehr um sich greifende ungesunde Arzneimittelhandel außerhalb der Apotheken eine wesentliche Rolle.

Gerade in seinem Jubiläumjahr erwachsen dem Deutschen Apotheker-Verein besonders schwere und verantwortungsvolle Aufgaben, die in seiner Hauptversammlung vom 20. bis 26. August in Gwinemünde zu erster Beratung kommen werden.

## Amtliches

Der auf den 18. August 1932 anberaumte Termin zur Versteigerung des Grundstücks Blatt 52 Zeithain, Grdb. Amt, eingetragen auf den Mühlentauermann Adolf Christ in Zeithain ist aufgehoben worden. Sa 2/32. Amtsgericht Riesa, den 16. August 1932.

## Pflaumen-Verpachtung

Die Pflaumenpflanzung der Gemeinde Ganaia soll Sonntag, den 21. 8. 1932, vorm. 10 Uhr im Gasthofe daselbst verpachtet werden. Beding. vor der Auktion. Ganaia, den 16. 8. 1932. Starke, Gem.-Vorst.

## Vereinsnachrichten

**Kriegerverein König Albert.** Stellen zum Ehrengeleit für Kam. Otto Berg am Freitag 3.45 nachm. am Friedhofseingang. Beteiligung ist Pflicht. **Radfahrerverein Riesa.** Donnerstag, den 17. 8. 1932, 20.30 Uhr Monatsversammlung, Bootshaus.

## Hotel zum Casino Zeithain-Lager

Morgen Donnerstag extra feiner Dielentanz 10 Uhr die große Ballon-Colonade. — Für Damen 1 Ballet Sinfonien mit Seidenkliderei, Herrliche Bar-Decorations. Aller Stunden der beliebte Mondschrein-Balzer. Prima Musik. Verbl. Lab. ein O. Moris.

## Bei der warmen Jahreszeit verlange man überall

das vorzögl. Erfrischungsgetränk aus brasilianischem Mate-Te. — Zu beziehen durch **Richard Schwade, Exportbierhaus Riesa, Tel. 49.**

## Billige Kernseifen

nur Qualitätsware  
**Kernseife, Frischgew.**  
1000 gr . . . 53  
500 gr . . . 28  
400 gr . . . 23  
**Schmierseife**  
gelb, gekörnt, Pfd. 30  
**Schnitzseifenpulver**  
1-Pfd.-Paket 28  
**Weizenstärke**  
Pfund 40  
**Kartoffelmehl**  
Pfund 22  
**Edel-Bohnerwachs**  
weiß oder gelb  
1-Pfd.-Dose 45  
**5% Rabattmarken 5%**

**Thams & Garls**  
Riesa

**Wir verkaufen:**  
Röhrenrohre, roh, 8.—  
Röhrenrohre, roh, 4.—  
eif. u. hölz. Schraubzwinger  
Ziehler- u. Schlofferwerkzeug  
Werkzeugschränke 3.—  
Latten, Kanthölzer, Eichen-  
furniere, Niemenstücken,  
Kreidestübeblätter  
versch. H. Schränke.

**Sächsische Möbelindustrie**  
Rohd & Goede  
Riesa, Bismarckstraße 75.

Komplettes 72teiliges  
**Silberbesteck**

neu, mit rostfreien Nieten,  
für RM. 90.— gegen Bar  
abzugeben, schweres mo-  
dernes Muster. Schriftl.  
Angebote unter E. S. 1061  
an das Tageblatt Riesa.

**Einlegegurken**  
10 Pfund 30 Wg.,  
**Pfirsiche**

aum Eintochen, große Ware  
in Stübe Pfund 28 Wg.,  
**Reineclauden**  
bei 10 Wd. je 20 Wg.

**Paul Weiser**  
Hauptstraße 93.

## Damm's Tanz- und Anstands-Unterricht

beginnt Sonnabend, den 20. August, für Damen 8 Uhr, für Herren 9 Uhr abends im Hotel Köpfer bei möglichem Honorar. Damen und Herren finden noch Aufnahme.

Elisa Damm, Lehrerin der Tanzkunst, Mitgl. d. G. D. T.

Sehr gute Schlafstelle billig zu vermieten. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Separates leer. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

## Wohnung

bediagnabmeisrei, sofort oder 1. 10. 32 gesucht. Angebote unter L 2615 an das Tageblatt Riesa.

Magd welche melken kann, sucht a. sof. Antritt. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

## Junges Mädchen

mögl. schulfrei, für sofort als Aufwartung gesucht. Hauptstr. 81, 2. Stg. r.



Es gibt viele Buttermilchseifen,

aber nur eine echte

# Holländerin

Verlangen Sie ausdrücklich die echte Holländerin.

## In Qualität unerreicht!

Alleinige Hersteller: Günther & Haubner A.-G., Chemnitz 16. Rein deutsches Erzeugnis 27 Pf.



## Drucksachen

liefert prompt und preiswert  
**Langer & Winterlich**  
Buchdrucker u. Verlag des  
Rieser Tageblattes - Rul 20

## Depot-Verwalter

Verkaufsdirektion einer Chem. Fabrik von Weltrup sucht sofort für Riesa und Umg.

1000.— RM. bar sind erforderlich, da Lagerverwaltung und Zinsfakt. Nur sol-  
venter strebsamer Mitarbeiter hat Chance vorerst Jahresvertrag zu erhalten. Festes Gehalt, Umfahbonus garantiert. Ausbau-  
fähig und glänzende Zukunft.  
Gefl. Off. an Verkaufsdirektion Gebr. Schön,  
Dresden-R. 6, Löwenstraße 12, str.

## Gründl. Unterricht im Weißnähen

wird erteilt Schützenstr. 11, 12

Suche Wirtschaftsmädchen  
jüng. zum sofortigen Antritt.  
D. Schumann, Bismarck 23.

Ehrliches Hausmädchen  
(am liebsten v. Lande) ges.  
Zu erst. im Tagebl. Riesa.

**Mädchen**  
für die Landwirtschaft, sucht  
Veget. Schänke.

Schöner Garten zu verk.  
Zu erst. im Tagebl. Riesa.

## Wichtig für Kranke und Leidende!

Morgen  
Donnerstag  
den 18. August  
abends 8 1/2 Uhr

Der in allen Großstädten bekannte Biologe und Therapeut **Erich Piper**, Gründer und Leiter der wissenschaftlichen Vereinigung für biologische Heilweisen Leipzig spricht im **Wettiner Hof Riesa** in einem **öffentlichen**

## Aufklärungs-Vortrag

über das Thema: a) **Rheuma, Gicht, Ischias, deren Ursachen und Heilung durch die Natur.** Ich zeige Ihnen den Weg, wie Tausende nach jahrelangem Leiden und allen möglichen Versuchen in wenigen Tagen von ihrem Leiden befreit wurden. Tausende Dankschreiben liegen zur Einsicht im Vortrag aus. — b)



**Sind Kropf und Basedow** ohne Jod u. ohne Operat. heilbar? **Ja**



Durch Urteil des Herrn Landgerichtspräsidenten und den Gutachten der Sachverständigen wurde am 4. März 1931 am Landgericht Kooetans folgendes verkündet: Selbst da, wo alle Kunst des Arztes versagte, wurde nach Feststellung noch Heilung erzielt. — Wollen Sie wieder frohe und gesunde arbeitsschaffende Menschen werden, so müssen Sie diesen Vortrag besuchen und hören. Auch Fragen aller anderen Krankheiten werde ich Ihnen auf Wunsch in diesem Vortrag beantworten. Keine Vorführung von Radium-Beleuchtungs-  
apparaten usw., sondern Sie hören Tatsachen aus meiner jahrealten Praxis, im Kampf für die Volksheilbewegung. — Wer verhindert ist, diesen Vortrag zu besuchen, verlange eine kostenlose Aufklärung durch den Vortragenden durch Hinterlegung seiner Adresse im Wettiner Hof, Riesa, oder schreiben Sie an die obengenannte Vereinigung Leipzig-O 5, Cecilienstraße 23 zu Händen des Herrn E. Piper.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Gesundheit ist Reichtum! Krankheit aber Lebenslast!

**Eisschrank**  
mod., weiß, 124/68/60 cm,  
wie neu, weg. and. Dispol.  
billig zu verkaufen.  
Zu erst. im Tagebl. Riesa.

## Billige Teigwaren

trotz Zollerhöhung  
für Hartweizengriß  
**solange Vorrat:**

**Körbchen**  
1 Pfd. nur 38

**Eiergrüben**  
1 Pfd. nur 40

**Schnittnudeln**  
1 Pfd. nur 34

**Knorr-Eiernudeln**  
1 Pfd. nur 45

**Knorr-Bruch-Makkaroni**  
1 Pfd. nur 36

**Knorr-Hartgriß-Makkaroni**  
1 Pfd. nur 40

**Knorr-Eier-Makkaroni**  
1 Pfd. nur 45

**Knorr-Eier-Spagetti**  
1 Pfd. nur 48

Besonders preiswert:  
**Deutsch. Wermutwein**  
1 ganzes Liter 85

**Margarine, frisch**  
1 Pfd. □ 33

**5% Rabatmarken 5%**

**Thams & Garls**  
Riesa

### Aufruf für die Hindenburg-Spende.

Berlin. Geheimrat Duisberg, Franz von Wendelsohn, Landesdirektor von Winterfeldt-Kentlin und andere der Wirtschaft nahestehende Mitglieder des Kuratoriums der Hindenburg-Spende veröffentlichten folgenden Aufruf:

Am 2. Oktober d. J. wird Reichspräsident von Hindenburg 85 Jahre alt.

Was er Deutschland bedeutet, das brauchen wir nicht erst zu sagen. In der heutigen Zeit schärfster innen- und außenpolitischer Belastung und Gegenläufe ist er uns durch seine selbstlose Hingabe an das Ganze mehr denn je das Symbol bester deutscher Kräfte, die schließlich doch den endlichen Wiederaufstieg von Volk und Reich gewährleisten.

Als sich die Deutschen dahin und brauchen im Jahre 1927 rüsteten, um den 80. Geburtstag des Generalleutnantschalls und Reichspräsidenten zu feiern, da hat er, der schwierigen Lage des Vaterlandes Rechnung zu tragen und von allen rauschenden Feiern abzulehnen. Wollte man seinen 80. Geburtstag doch gebeten, so solle man seinen Beitrag zur Hindenburg-Spende geben, zu der Reich und Länderregierungen inwischen aufgerufen hatten.

Weichen Widerhall fand die Anregung. Acht Millionen stellte das deutsche Volk Hindenburg zur Verfügung und half ihm damit den Herzenswunsch erfüllen, persönlich seinen kriegsinvaliden Kameraden und ihren Hinterbliebenen helfen zu können. Durch die von Hindenburg aus diesen Mitteln errichtete und unter seiner Leitung stehende Stiftung hat der Reichspräsident bisher insgesamt 5,2 Mill. Reichsmark verausgabt und damit in 36.000 Familien von Fällern harte Not behebend überwinden können.

Auch der 85. Geburtstag des Reichspräsidenten wird bei der drückenden Not Deutschlands keinen Anlaß zu rauschenden Festen bieten können. In schwerer Lastet die Sorge auf Deutschland und jedem Einzelnen! Aber soll deshalb der 2. Oktober unbemerkt vorübergehen?

Die unterzeichneten Mitglieder des Kuratoriums der Hindenburg-Spende wissen, wie sehr die Notwendigkeit, persönlich helfen zu können, unserem allverehrten Generalleutnantschalls und Reichspräsidenten die Last des Amtstragens hilft. Unsere in der Hingabe an die Person Hindenburgs mit uns einigen Freunde und alle seine sonstigen Verehrer bitten wir, soweit sie zu geben in der Lage sind: Helfen Sie uns durch Ihren Beitrag, Hindenburg zu seinem 85. Geburtstag die Möglichkeit zu schaffen, auch weiterhin der erste Helfer seiner notleidenden Kriegskameraden zu sein.

Stärkt keine Stiftung!  
Helft Hindenburg helfen!

Die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende teilt zu diesem Aufruf mit, daß Beiträge auf das Postkontokonto der Hindenburg-Spende Berlin Nr. 73800 und bei folgenden Banken entgegengenommen werden: Reichs-Arbeits-Gesellschaft A. G., Berlin, Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, Berlin, Bayerische Hypothek- und Wechselbank, München, Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden, Bankhaus Wendelsohn & Co., Berlin.

### Der Reichspräsident gegen antisemitische Ausschreitungen

17. Berlin. Der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens hat dem Reichspräsidenten ein Weisbuch vorgelegt, in welchem neben der Schilderung des jüdischen Programms der nationalsozialistischen Partei, attemmäßig und in jedem Fall urkundlich belegt, alle jene Drohungen, Beschimpfungen und Herabwürdigungen wiedergegeben sind, die maßgebende Nationalsozialisten gegenüber der jüdischen Gemeinschaft in Presse und Versammlungen ausgesprochen haben. Den Drohungen seien die bekannten Terrorakte gefolgt.

Der Reichspräsident hat hierzu folgendermaßen Stellung genommen: „Der Herr Reichspräsident, der jeden Versuch einer Einschränkung der verfassungsmäßig politischen und religiösen Rechte deutscher Staatsbürger und die von ihnen mitgeteilten Ausschreitungen jüdischen Reichsangehörigen gegenüber lebhaft mißbilligt und bedauert, hat das Schreiben und die Anlagen dem Herrn Reichsminister des Innern zur Nachprüfung zugeleitet. gez. Weisner.“

### Fürst Lubomirski †

Karlsbad, 17. August. Fürst Stanislaus Lubomirski, der zum Kurgebrauch in Karlsbad eingetroffen war, ist an einem Herzschlag gestorben. Fürst Lubomirski, der im 59. Lebensjahr stand, spielte in der polnischen Finanz- und Industriewelt eine hervorragende Rolle.

### Zahlreiche Zusammenstöße in Berlin

Berlin, 17. August. Im Laufe des Dienstagmorgens kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu politischen Zusammenstößen. In den meisten Fällen konnten die Anspannungen im Keim erstickt werden, ohne daß die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Nur in einem Fall ist ein Verletzter zu verzeichnen. Ein Polizeibeamter, der von mehreren Zivillpersonen angegriffen worden war, wurde bei der Verfolgung der Täter aus der Menge beschossen. Darauf machte auch er von der Schußwaffe Gebrauch. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Mann durch einen Oberschenkelerschuß verletzt, doch konnte noch nicht festgestellt werden, ob durch einen Schuß des Beamten oder durch einen der Schüsse aus der Menge. Bei den Zusammenstößen in den verschiedenen Stadtteilen wurden insgesamt 18 Personen festgenommen.

### Der Ohlauer Prozeß.

17. Bria. Am ersten Tage der Brieger Beweisaufnahme wurden wieder 40 Zeugen verhört. Zunächst bestand die Absicht, noch weitere 20 Zeugen zu vernahmen. Gegen 6 Uhr abends brach jedoch die Angeklagte Morawe zusammen, so daß sie aus dem Gerichtssaal hinausgetragen werden mußte. Nach einer kurzen Pause, die der Vorsitzende einlegte, protektierte die Verteidigung gegen eine weitere Verhandlung im hieüberladenen Raum. Das Gericht beschloß schließlich, die Verhandlung auf Mittwoch zu versetzen.

Von den Mißhandlungen wurde als einer der Hauptzeugen der Führer des Treckers vernommen, auf den das Reichsbanner am Schloßplatz einen Sturm unternommen hatte. Er erklärte, er sei durch einen Hammer Schlag mißhandelt worden und habe Arm- und Handbrüche sowie eine Verpflasterung der Schulter davongetragen. Ein anderer SA-Mann, der ebenfalls auf diesem Trecker fuhr, sei noch schwerer mißhandelt worden. Der Zeuge betont, er könne sich auf einzelne Personen nicht erinnern. Ein alter Mann, der mit einem seiner kleinen Enkel in eine Schlägerei hineingeriet, sagte aus, er sei von Reichsbannerleuten überfallen und niedergeschlagen worden, so daß er noch in derselben Nacht hätte operiert werden müssen. Das Stahlhelm-Mitglied Tschamke gab an, er erkenne eine ganze Anzahl von Angeklagten wieder. Er will gehört haben, wie zwei Reichsbannerleute auf eine Gruppe einzuliegen und sagten: „Reichsbanner los, die Nazis kommen!“ Dieser Zeuge behauptete, er könne noch weitere Angeklagte benennen, müsse aber darauf verzichten, da er befürchte, daß er einem Racheakt zum Opfer falle, da bekannt sei, daß er dem Stahlhelm angehöre.

Bria. (Zuspruch.) Im Ohlauer Aufrührprozeß vor dem Sondergericht kam es heute früh vor Wiedereintritt in die Beweisaufnahme zu einem Zwischenfall. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Braun führte darüber Beschwerde, daß in einem Teil der Presse falsche Berichterstattung erfolgt sei. Er beantragte, daß das Gericht von sich aus gegen die betreffenden Zeitungen vorgehen möge. Im Zusammenhang mit dieser Feststellung sehe er sich gezwungen, eine ganze Anzahl neuer Beweisanträge zu stellen, um nachzuweisen zu können, daß die bedauerlichen Vorfälle in Ohlau lediglich durch das Antreten der SA. veranlaßt worden seien.

Landgerichtsdirektor Herzog erklärte, daß das Gericht seine Veranlassung habe, gegen die Presse vorzugehen, da dem Gericht bisher nicht angeschlossen sei, daß irgend eine absichtliche Falschmeldung herausgegeben worden sei. Im übrigen würden die Richter des Sondergerichts sich befleißigen, die Berichte über den Brieger Prozeß erst nach der Urteilsverkündung zu lesen.

Dann wurde in die weitere Beweisaufnahme eingetreten. Zunächst wurden ausschließlich SA-Leute gehört, die an jenem Sonntag am Brieger Sportfest teilgenommen haben.

### Die Forderungen der Sozialdemokratie.

17. Berlin. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Reihe von Beschlüssen vorbereitet, die sie in der nächsten Woche einbringen will. In den politischen Forderungen gehört die Aufhebung der politischen Notverordnungen und die Zurückziehung des Reichskommissars in Preußen. Die wirtschaftspolitischen Anträge der SPD. gliedern sich in vier Gruppen. Die erste Gruppe verlangt die Rückgängigmachung des Sozialabbaus und der Rassensteuererhöhungen durch Aufhebung der Notverordnung vom 14. Juli 1932. Außerdem wird die Gewährung einer Winterhilfe beantragt. Die zweite Gruppe bildet das Kernstück der sozialdemokratischen Forderungen. Hierzu wird gefordert die Sozialisierung der Schlüsselindustrien, die Verstaatlichung der Großbanken, die Enteignung des Großgrundbesitzes und die Besiedlung des dadurch freiwerdenden Landes mit Landarbeitern und Kleinbauern. Die dritte Gruppe der Anträge umfaßt ein Arbeitsbeschaffungsprogramm mit öffentlichen Arbeiten, Förderung von Hausreparaturen und Beschäftigung von Arbeitslosen in stillliegenden Fabriken, finanziert durch eine Prämienanleihe, und soweit deren Erlös 500 Millionen nicht erreicht, durch eine Zwangsanleihe. Ferner soll die Arbeitszeit auf vierzehn Stunden in der Woche verkürzt werden, Ueberstunden sollen nur in dringlichen Ausnahmefällen zugelassen werden.

Der finanzielle Mehrbedarf der öffentlichen Körperschaften, der sich aus diesen Anträgen ergibt, soll noch der vierten Gruppe der Anträge durch Steuern auf hohe Einkommen und Vermögen und auf Luxusverbrauch, durch Tabak- und Erdölmonopole, Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen und Streichung der Fürstenabfindungen aufgebracht werden.

### Vor der Hebung der „Niobe“.

17. Kiel. Die Befehlsboote „Niobe“ und „Berger 1“ sind in der Ostseebörse wieder innerhalb der Kieler Förde vor Anker gegangen und haben das Wrack der „Niobe“ zwischen sich gebracht, sobald schon in den Vormittagsstunden die vorbereitenden Arbeiten für die eigentliche Hebung begonnen werden konnten. Inzwischen sind, von Hamburg kommend, die beiden Leichter „Kraft“ und „Wille“ unter Führung des Schleppers „Seezeisler“ eingetroffen, sodas nunmehr vier Befehlsboote mit der Hebung beschäftigt sind. Die ein- und auslaufenden Schiffe erhalten durch die Lotenkeulen Weisung, die Hebestelle langsam zu passieren, damit kein Wogenschlag entsteht, der die Arbeiten empfindlich behindern würde. Die eigentliche Bergungsstelle ist nach wie vor optisch abgepaßert. Man beachtet, das Wrack langsam in kochendes Wasser zu bringen und dann an den Strand zu bergen.

das Wrack langsam in kochendes Wasser zu bringen und dann an den Strand zu bergen.

Kiel. Die Bergungsarbeiten am Wrack der „Niobe“ machen gute Fortschritte, so das wahrscheinlich bereits heute mit der vollständigen Hebung des Wracks gerechnet werden kann. Das Befehlsboot „Niobe“, von dem aus die Troßen zur „Niobe“ führen, liegt flankiert von den Hamburger Befehlsbooten „Kraft“ und „Wille“, die gestern abend die Hebrücken übernahmen, so das nunmehr die „Niobe“ Raum zur Hebung geben kann. Im Verlaufe der activen Nachmittagsstunden konnte bereits ein Anker der „Niobe“ abgehoben werden.

### 3000 Delegierte zum Antikriegskongreß.

17. Berlin. Wie wir vom Internationalen Initiativkomitee erfahren, liegen bisher 3000 Delegiertenmeldungen aus den verschiedenen Ländern für den internationalen Kampfkongreß gegen den Krieg in Amsterdam vor. Am stärksten ist die Zahl der Delegierten Frankreichs, wo 1500 Delegierte erwählt worden sind. Die Zahl der tschechischen Delegierten beträgt 300, die der deutschen 200, die der englischen 100, die der polnischen 150, die der holländischen 300, die der amerikanischen 40, die der skandinavischen 50, die der schweizerischen ebenfalls 50, die der österreichischen 20 und die derjenigen aus den Balkanländern 30. Auch aus allen anderen Ländern liegen Delegationsmeldungen vor.

### Die Subler Waffenschlebung

Subl, 17. August. Die weiteren Ermittlungen wegen der durch zwei Subler Waffenhändler erfolgten geheimeren Abgabe von Schußwaffen und Munition an Mitglieder des Reichsbanners in Sachen ergaben jetzt, das auch ein Subler Waffenschießer unter Umgehung waffengehehlicher Vorschriften, Schußwaffen lieierte. Er führte vor allem die durch ihn an die festgenommenen geheimeren gewaffneten Waffen in seinem Waffenhandelsbuch fälschlich als Auslandslieferungen. Die seinerzeit gemeldete Menge von 450 bis 500 Pistolen und je Stück 50 Schuß Munition dürfte sich jetzt um etwa 200 Stück erhöhen. Gegen den Waffenschießer ist Anzeige erstattet.

Weiter waren durch Einbruch auf dem Schießstand einer Subler Fabrik vor einiger Zeit 35 Pistolen gestohlen worden. Der größte Teil dieser Waffen konnte in Berlin wieder herbeigeführt werden. Zum Teil waren sie bereits an Mitglieder einer politischen Gruppe (NSDAP) veräußert. Die Hebler bzw. die Abnehmer wurden festgenommen.

### Blutige Zusammenstöße zwischen Polen und SA-Leuten.

\* Schneidemühl. Im Dorfe Blumen (Kreis Rastow) kam es in der Nacht zum Dienstag zu einer schweren Schlägerei zwischen ortsanässigen Polen und SA-Leuten. Die Zusammenstöße ereigneten sich bei einem Feuerwehrtreffen. Die Feuerwehr ist zu gleichen Teilen aus Deutschen und Polen zusammengesetzt. An dem Fest nahmen auch sieben SA-Leute in Uniform teil. Die Polen verlangten die Entfernung der SA-Leute, und im Verlauf der daraufhin entziehenden Auseinandersetzungen kam es zu einer Schlägerei, bei der die SA-Leute von den Polen abgedrängt und mit Steinen und Biergläsern beworfen wurden.

Wie von nationalsozialistischer Seite verlautet, forderte die SA. Verstärkung an, die bereits am Eingang des Dorfes von mehreren mit Faustlatten bewaffneten Polen mit einem Steinhaue empfangen wurde. Es sei ihr jedoch gelungen, die Verbindung zu den SA-Männern aufzunehmen, die in das Spritzenhaus eingeschlossen waren.

Staatsanwaltschaft und Polizei nahmen sofort die Untersuchung auf und verhafteten eine Anzahl SA-Leute; von den Polen ist bisher noch niemand verhaftet worden.

### Verhaftung

### eines nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten.

17. Altona. Zu den Ermittlungen über die Granatenanschläge in Schleswig-Holstein verlautet von amtlicher Seite, das gestern auch der in den neuen Reichstag gewählte Nationalsozialist Roder, Altona, verhaftet worden ist, der Führer der vierten SS-Standarte ist, in deren Bereich sich sämtliche Anschläge ereigneten. Eine Verlesung der Abgeordneten-Immunität kommt nicht in Frage, da die Sitzungsperiode des Reichstags noch nicht begonnen hat.

### 11 Milliarden Spar-Einlagen.

17. Berlin. Der Einlagenbestand der deutschen Sparkassen ist im Juni 1932 um 140,1 Millionen RM. auf 11 024,5 Mill. RM. zurückgegangen. Im einzelnen verminderten sich die Spareinlagen um 105 Mill. RM. auf 9800 Mill. RM. und die Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 35 Mill. RM. auf 1224,5 Mill. RM. Unter Einbeziehung der Einlagen bei den Anhalten des sächsischen Girobankes und der Kommunalbanken betrug der Einlagenverlust der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) im Juni 1932 153,4 Millionen RM. gegen 39 Millionen RM. im Vormonat. Die starke Steigerung der Auszahlungen hängt wohl zum Teil damit zusammen, das die Erholungsreisen des Mittelstandes in stärkerer Maße als in früheren Jahren aus Spartkapitalien finanziert worden sind.



# Ein glänzendes Zeugnis

für die Sachkenntnis der Raucher ist, daß Bulgaria Sport die meistgerauchte 3 1/3, Sachsens wurde.

Jeder merkte sofort den Unterschied, nämlich das volle Format und die wundervollen bulgarischen Tabake.

## Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg. mit Sport-Rhotos

# Die Reichsregierung hält an der Darstellung der Sonnabend-Ereignisse fest.

Berlin. (Zuspruch.) Gegenüber den von der NSDAP. über die Unterhaltungen vom Sonnabend gegebenen Darstellungen wird von unterrichteter Seite an den bisherigen Angaben entschieden festgehalten. Es wird darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung bereits eine Reihe von Einzelheiten bekanntgegeben habe und daß auch die Auslassungen maßgebender Führer der NSDAP., wie Dr. Goebbels und Graf Helldorf, die Beweisführung der Reichsregierung zu stützen geeignet sind. Im übrigen wird nochmals von unterrichteter Seite festgehalten, daß nicht, wie in einem nat.-soz. Artikel behauptet wird, von der Reichsregierung eine Meldung ausgegeben worden ist, wonach die Entscheidung des Reichspräsidenten bereits gefallen sei, ehe die Bepfechtung mit Hitler stattgefunden habe.

## Warum der Stahlhelm nach Berlin geht.

Etwa in der Zeit, in der der neugewählte Reichstag zu seinem ersten Tagungsabschnitt zusammenzutreten soll, marschieren in Berlin die selbsttragenden Kolonnen des Stahlhelms auf. Es sind zwei grundsätzlich voneinander getrennte politische Willen, die sich hier begegnen. Der deutsche Parlamentarismus, der — durch die Ereignisse der letzten Monate und Jahre fast zu politischer Bedeutungslosigkeit herabgedrückt — im Interesse einer gesunden Staatsentwicklung auf eine völlig veränderte Grundlage gestellt werden muß, und auf der anderen Seite der Bund der nationalen Frontsoldaten, der seit mehr als einem Jahrzehnt bewußt dafür kämpft, daß in unserem Staatsleben wieder die Grundlage einer starken und autoritären Staatsführung zur Geltung gebracht werden.

Der 18. Reichsfrontsoldatentag in Berlin wird der Paß der Teilnehmer nach und im Hinblick auf das politische Schwergewicht, das einer Willensfindung der überparteilichen nationalen Bewegung des deutschen Frontsoldatentums zukommt, ein Ereignis von besonderer Bedeutung werden. Er soll zum Ausdruck bringen, daß die lebendigen Kräfte des nationalen Deutschland sich bewußt für eine Fortentwicklung unseres staatspolitischen Lebens aus dem Parlamentarismus und aus dem Weimarer System heraus einsetzen. Der 18. Reichsfrontsoldatentag soll ferner dem deutschen Volk und der ganzen Welt vor Augen führen, daß die alten Frontsoldaten und die wehrhafte deutsche Jugend mit voller Kraft für die Wiedererrichtung unserer freien Selbstständigkeit, insbesondere der Wehrhoheit, kämpfen.

Unsere heutige politische Lage ist dadurch gekennzeichnet, daß der Kampf zwischen den Kräften des alten Systems und der ständig wachsenden Macht des neuen nationalen Deutschland immer noch nicht entschieden ist. Der Aufmarsch von weit mehr als 100 000 alten Frontsoldaten und Jungstahlhelmlern in Berlin soll Zeugnis ablegen für den ungebrochenen Willen der nationalen Bewegung. Diesen Kampf bis zum feierlichen Ende durchzuführen, das ist eine wahrhaft überparteiliche Staatsführung, die in der Lage ist, den Staatsgedanken im Innern wieder voll zur Geltung zu bringen und damit die Grundlagen für eine aktive Freiheitspolitik zu schaffen. Der Stahlhelm hat seit seinem Vortritt diese Idee des nationalen Freiheitstempels über alle parteipolitische Schranken hinaus geprägt und in die Wirklichkeit übertragen. Deshalb wird der große Aufmarsch des Stahlhelms in Berlin als Warnung und Mahnung gerade in diesen kritischen Tagen seine Wirkung nicht verfehlen.

## Erregte Landtagsverhandlungen in Preußen zu erwarten

Berlin. (Zuspruch.) Wie das Nachrichtenbüro des EDA. meldet, hat der Präsident des preussischen Landtags, Kroll, den offiziellen Termin für die nächste Landtagsperiode bisher noch nicht verkündet. Die Einberufung des Landtags dürfte jedoch unmittelbar bevorstehen, und als nächster Sitzungstermin wird der Donnerstag der kommenden Woche weiter genannt. Auf der Tagesordnung dürften eine Reihe sehr aktueller und umstrittener politischer Fragen stehen, so daß in parlamentarischen Kreisen mit Recht mit erregten Auseinandersetzungen bereits jetzt gerechnet wird. An der Spitze der Tagesordnung wird vermutlich die Mitteilung des Reichsfinanzministers über seine Bestellung als Reichskommissar für das Land Preußen und über die Befragung in der Führung der preussischen Ministerien stehen. Damit werden voraussichtlich die zu dieser Angelegenheit eingegangenen Anfragen und Anträge der Parteien verbunden. Weiter sind dann Verhandlungen und Anträge wegen der schweren blutigen Zusammenstöße in Ostpreußen, Schlesien und anderen Landesteilen zu erwarten. Ob auch die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten bereits in diesem Tagungsabschnitt angeht werden kann, hängt davon ab, ob die für Ende der Woche zu erwartende Abnahme zwischen Zentrum und Nationalsozialisten dies erlauben.

## Bundestagung des Reichsbunds für Volkstheater und Volksschauspiel.

Leipzig. Der Reichsbund für Volkstheater und Volksschauspiel, e. V., Berlin, hält in den Tagen vom 20. bis zum 24. August 1932 in Leipzig seine 11. Bundestagung ab. Am Sonnabend, den 20. August, findet vormittags eine Sitzung des Hauptauschusses statt, an die sich die Bundestagsberatungen anschließen. Am Nachmittag wird die Bundestagsausstellung im Blauen Saal des Leipziger Rathhauspalastes eröffnet werden, worauf mehrere Referate und am Abend ein Besprechungsfest folgen werden, der wiederum einige Vorträge bringt. Auch ein Theaterstück wird zur Aufführung gelangen. Am Sonntag, den 21. August, finden vormittags die Beratungen ihren Fortgang. Der Nachmittag bringt wieder Referate und eine Jugendtheater-Berichtsstunde, bei der Handpuppen- und eine Puppentheateraufführung aufgeführt werden. Der Tag wird mit einem Festball beschlossen. Am 22. August finden Besprechungen und eine Wiederholung der Festaufführung mit Ball statt, am 23. August dasselbe und am 24. neben einer nochmaligen Wiederholung der Festaufführung Ausflüge in die Umgebung Leipzigs.

## Abchied des bisherigen Reichspressechefs.

Amtsantritt seines Nachfolgers.

Berlin. (Zuspruch.) In der heutigen Pressekonferenz verabschiedete sich der bisherige Reichspressechef und Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Kaufmann, mit einigen Worten, in denen er sagte, der heutige Tag bedeute für ihn das Ende eines wichtigen Lebensabschnittes. Er habe unendlich viel in seiner Tätigkeit in der Presseabteilung gelernt, das ihm von Nutzen sein werde bei seiner nunmehrigen Wiederwendung auf einem deutschen Außenposten. Er glaube, daß eine Beschäftigung in der Presseabteilung für jeden Diplomaten von Vorteil sein werde. Es sei außerordentlich wertvoll, zu erkennen, daß sich Außenpolitik von Innenpolitik nicht trennen lasse, sondern daß Wechselwirkungen von der einen zur anderen sein müssen. Der Scheidende dankte dann den Mitgliedern der Presseabteilung für das freundliche Wohlwollen, das sie ihm jederzeit bewiesen hätten.

Danach stellte der neuernannte Leiter der Presseabteilung, der bisherige Major im Reichswehrministerium

Marcks, mit, daß der Herr Reichspräsident seine Ernennung inszwischen vollzogen habe. Er fuhr dann fort, er habe nicht leichten Herzens den Beruf aufgegeben, den er fast 25 Jahre ausgeübt habe, um diesen schweren Posten zu übernehmen. In den letzten Jahren habe er bereits nicht mehr den eigentlichen Waffenerwerb ausgeübt, sondern sich am Rande dieses Berufes gehalten, indem er die Führung zwischen dem Reichswehrministerium und der Presse aufrechterhalten habe. Die Auffassungen, die er aus dieser Tätigkeit übernommen habe, hätten ihn die Annahme des Auftrages erleichtert, den er jetzt erhalten habe. Er werde immer davon ausgehen, an der Ueberparteilichkeit festzuhalten und zusammen mit den Mitgliedern der Pressekonferenz dem gemeinsamen Ziele zuzuarbeiten, dem Wohle des Staates. Von diesem Gesichtspunkt aus erbittet er die Unterstützung der Pressekonferenz.



Wechsel des Reichspressechefs.

Der bisherige Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. von Kaufmann (links), ist von seinem Posten zurückgetreten. In seinem Nachfolge ist der bisherige Presschef des Reichswehrministeriums, Major Marcks (rechts), ernannt worden.

## Fragen an die verheirateten Beamtinnen.

Berlin. Vom letzten Reichstag ist bekanntlich ein Gesetz über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten beschlossen worden, zu dem jetzt die Deutsche Reichsbank, die ja die meisten weiblichen Beamten beschäftigt, Ausführungsbestimmungen erlassen hat. Nach diesen Ausführungsbestimmungen sind sämtliche verheirateten Beamtinnen schriftlich zu befragen, ob sie Antrag auf Entlassung stellen. Erfolgt dieser Antrag nicht, so hat die Beamtin sich zunächst über ihre wirtschaftlichen Verhältnisse zu äußern. Bei der Prüfung dieser Frage soll u. a. in Betracht gezogen werden, ob der Ehemann Selbständiger, ungeschuldigter Beamter, Angestellter oder Arbeiter ist. In das für die Abfindung maßgebende Einkommen ist der Wohnungs-geldzuschuß für Ledige einzurechnen. Die Abfindungssumme ist einkommensteuerefrei. An früher ausgeschiedene Beamtinnen ist sie auch dann zu zahlen, wenn diese inzwischen verstorben oder vermisst sind. Es ist zu erwarten, daß auch die übrigen Reichsbehörden entsprechende Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz erlassen werden, so daß in Zukunft nur noch in Ausnahmefällen verheiratete weibliche Beamte beschäftigt werden.

## Weiterer Rückgang des Ausfuhr-Ueberschusses.

Berlin. Die Einfuhr nach Deutschland betrug im Juli 366 Millionen Rm., gegenüber 364 Millionen im Juni. Die leichte Zunahme entfällt auf die Einfuhr von Rohstoffen, die sich um 3 Millionen Rm. vermehrte, und Lebensmitteln, von denen für 1/2 Millionen Rm. mehr eingeführt wurden. Die Ausfuhr, die einschließlich der Reparationsgütern im Vormonat 454 Millionen Rm. betragen hatte, sank im Juli infolge einer Abnahme der Fertigwaren-Ausfuhr um 22 Millionen Rm. auf 432 Millionen zurück. Dieser Rückgang entfällt im wesentlichen auf den Waren-Abzug nach Ausland, der bekanntlich starken Schwankungen unterliegt. Ein Nachweis von Reparationsgütern kommt nicht mehr in Frage, denn nach den Lausanner Vereinbarungen werden die Lieferungen aus noch bestehenden Sachlieferungsverträgen in der Form freier Handelsverträge abgewickelt.

Die deutsche Handelsbilanz schließt demnach im Juli mit einem Ausfuhr-Ueberschuß von 68 Millionen Rm. ab. Im Juni hatte der Ueberschuß unter Einbeziehung der Reparationsgüterlieferungen immer noch 90 Millionen Rm. betragen.

## Ein Mitglied des Hauses Bourbon in Paris ermordet.

Paris. In einem Pariser Hotel wurde Dienstag morgen ein Mitglied des Hauses Bourbon, Prinz Edgar von Bourbon, von seiner Geliebten, einer aus Saragossa in Spanien gebürtigen 39-jährigen Condolaria Brau-Coleur mit dem Kalibermesser ermordet.

Prinz Edgar von Bourbon, der bereits im 62. Lebensjahre steht, unterhielt mit der Frau schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Beide trafen sich regelmäßig in einem kleinen Gasthof im Innern der Stadt, wo seine Geliebte seit Juni 1931 ein Zimmer bewohnte. Als der Hotelbedienter am Dienstag morgen das Zimmer betrat, um, wie üblich, Ordnung zu machen, fand er den Prinzen mit durchschnittenen Kehle auf dem Fußboden, während seine Geliebte spurlos verschwunden war. Polizeiliche Ermittlungen haben jedoch keine näheren Anhaltspunkte über die Ursache des Dramas erbracht. Erst gegen Mittag stellte sich die Mörderin der Polizei. Beim Verhör erklärte sie, in Notwehr gehandelt zu haben, da der Prinz sie unter Bedrohung mit dem Kalibermesser zwingen wollte, ihm zu folgen. Nach den Untersuchungen der Kriminal-

polizei scheint es dagegen festzustellen, daß der Prinz im Schlaf im Bett ermordet und dann bis zum Teppich geschleppt worden ist.

Prinz Edgar von Bourbon ist der Sohn der Prinzessin Alice de Bourbon und eines unbekanntem Vaters. Er war zunächst mit einer Amerikanerin Clara de Colfe Bringer verheiratet, von der er sich vor einigen Jahren scheiden ließ.

Nach den allerersten Nachrichten, die jedoch noch eingehender Nachprüfung bedürfen, soll es sich bei dem Opfer um den Prinzen Edgar Bern von Bourbon-Este, einem Sohn des Prinzen Albrecht von Habsburg, handeln, der seit längerer Zeit in Neuilly bei Paris wohnte.

Paris. Die polizeilichen Untersuchungen in der von der hiesigen Presse groß ausgemachten Liebes-tragödie des angeblichen Prinzen Edgar von Bourbon haben zu der Feststellung geführt, daß die Geliebte dem 62-jährigen während des Schlafes in seinem Bett mit einem Kalibermesser die Kehle durchschnitten hat. Augenblicklich ist man bemüht, festzustellen, woher der Ermordete seinen Lebensunterhalt bezieht und wo er in Paris wohnte. An der in seiner Tasche ausgefundenen Adresse ist er vollkommen unbekannt. Auch ist er nicht „Prinz“, obwohl er sich so bezeichnet haben mag. Er ist, soweit man feststellen konnte, Träger des Namens, aber nicht Mitglied des Hauses Bourbon.

Paris. Den Ermittlungen der Polizei ist es in den Nachmittagsstunden des Dienstag doch noch gelungen, den Wohnort des von seiner Geliebten ermordeten „Bourbon-Prinzen“ aufzufinden zu machen. Er wohnte bei einem seiner engsten Freunde, einem Pariser Architekten Probst. — Der Architekt gab an, daß der Ermordete ein natürlicher Sohn des ehemaligen Kaisers Franz Josephs mit der Prinzessin Alice von Bourbon gewesen sei. Erst nach dem Kriege, als sämtliche Kronländer in Oesterreich beschlagnahmt wurden, habe er sich nach Paris zurückgezogen.

## Der „Bourbonprinz“ ein Hochkapler.

Paris. Ueber die Persönlichkeit des ermordeten angeblichen Prinzen Edgar von Bourbon gibt die österreichische Gesandtschaft in Paris nunmehr Auskunft. Danach tauchte im Jahre 1910 in Wien zum ersten Male ein angeblicher Prinz Edgar von Bourbon auf, der aus New York eingereist war und sich als Rentner ausgab. Er reiste später mit dem angeblichen Ziel Wien ab. Die Wiener Polizei wurde sofort auf ihn aufmerksam, weil er sich als Verwandter des Hauses Habsburg ausgab. Nach diesem kurzen Aufenthalt fand man die Spur des „Prinzen“ erst im Jahre 1918 in Triest und Rom wieder, wo er mehrere Betrügereien begangen haben soll. Er gab sich teilweise als Oberst des amerikanischen Heeres oder als General der türkischen Armee aus. Er betonte verschiedentlich keine legitimen Ansprüche auf den albanischen Thron. Er erklärte ferner, aus Kolonien in Oesterreich zu stammen, obgleich es in ganz Oesterreich nur einen einzigen Berg dieses Namens gibt. Seine angebliche Verwandtschaft mit dem Haus von Bourbon „scheint vollkommen unbegründet“.

Im Verlaufe ihrer Ausfragen erklärte die Mörderin, daß ihr Geliebter sehr starken Anteil an den letzten spanischen Aufständen genommen habe.

## Gerichtssaal.

Sittlichkeitsverbrecher

Die Große Strafkammer des Landgerichts Dresden verurteilte den 40 Jahre alten Arbeiter Karl Ferdinand C. u. h. aus Meißen wegen Buschhau zu einem Jahr Zuchthaus und dreijährigem Ehrverlust. Die Unteruchungshaft kam in Anrechnung. Der Angeklagte hatte sich wiederholt an seiner eigenen, damals 17-jährigen Tochter vergangen. Das gleiche Verbrechen verurteilte den Mechaniker Rudolf Rosenhain aus Dresden wegen Sittlichkeitsverbrechens zu drei Jahren Gefängnis und zweijährigem Ehrverlust. Der Angeklagte hatte sich in mehreren Fällen an Knaben unter 14 Jahren, die er in seine Werkstatt kommen ließ oder mit denen er Ausflüge unternahm, unzüchtig vergangen. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und sah von einer Zuchthausstrafe ab, da der Angeklagte durch den Gerichtsbescheid als erblich belastet und seelisch haltlos bezeichnet wurde. Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem Mädchen unter 14 Jahren erhielt der Reisende Kurt Kirischstein aus Dresden ein Jahr Gefängnis.

## Zwei Jahre Zuchthaus für einen Motorradliebhaber

Das Baugener Schöffengericht hatte den oft vorbestraften 27 Jahre alten Rohrlieger Ernst Alfred Reini aus Sentfenberg wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Reini hatte in der Nacht zum 17. April dieses Jahres aus dem Hausflur seiner in Schönbad wohnenden Mutter das Motorrad eines dort wohnenden Uniermeters gestohlen und war damit nach Sentfenberg gefahren. Dort nahm er das Rad auseinander und baute den Motor in sein eigenes Motorrad ein. Den Diebstahl suchte er einem Unbekannten in die Schuhe zu schieben. Gegen das Urteil hatte Reini Berufung eingelegt, mit der sich jetzt das Baugener Landgericht zu befassen hatte. Dieses verurteilte Reini nur wegen einfachen Rückfalldiebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Sondergerichtsurteile

Das Breslauer Sondergericht verurteilte eine Vandalinistin zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, einen Arbeiter zu einem Jahr Gefängnis, einen Arbeiter sowie einen Verkäufer zu je sechs Monaten Gefängnis. Die Verurteilungen erfolgten wegen eines Ueberfalles von Angehörigen der NSD. und anderer politischer Gegner auf Nationalsozialisten, bei dem es auf beiden Seiten Verletzte gegeben hatte. — Weiter wurde ein Fleischergehilfe, der sich an der Plünderung eines Zigarrengeschäftes beteiligt hatte, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Das „entflogene“ Morchel.

Der vorbestrafte Arbeiter Arno Wolf sah wegen eines nicht alltäglichen Delikts vor dem Richter, und zwar wegen Unterschlagung eines Kanarienvogels. Dem Gastwirt Reubert war an einem Regentage ein Kanarienvogel von hohem Werte entflogen, und es bestand Verdacht, daß Wolf diesen Vogel ebenso wie einen im Vorjahre entflogenen Vogel behalten habe. Reubert und seine Witwensfrau hatten Wolf wiederholt gefragt, ob er den Vogel habe, was er immer wieder verneinte. Junge Leute, die in der Nähe wohnten, hatten beobachtet, daß Wolf an jenem Tage einen Bauer brachte, in welchem sich ein nasser und ein trockener Vogel befanden. Wolf brachte in der Verhandlung auf einmal den Einwand, daß ihm ja am gleichen Tage ein Vogel entflogen sei, den er eingekauft habe, und zwar das „Morchel“, das aber kein Mensch in der Familie kenne, als ein Polizeibeamter Ermittlungen anstellte. Auch verwickelte er sich wiederholt in Widersprüche, einmal war dieser Vogel ein Männchen, dann ein Weibchen. Der Vertreter der Anklage forschte daher Befragung. Das Gericht sprach den Angeklagten mangels vollen Beweises trotz weiter bestehenden Verdachts frei.



## Kann man ohne Sense mähen?

Oder gar ohne Mähmaschine? Keineswegs! Wie wollen Sie da aber mehr Kunden gewinnen, wenn Sie die Werbesense — die Anzeigen im Nieslauer Tageblatt nicht benutzen?

### Die deutsch-belgischen Kohlenbefreiungen.

Brüssel. (Funkdruck.) Eine Ministerbesprechung befaßt sich heute mit der Fortführung der deutsch-belgischen Kohlenbefreiungen. Die Zusammenkunft der beiderseitigen Produzentenverbände in Köln hat bekanntlich zu keiner Einigung geführt, so daß nunmehr die Regierungen wieder in unmittelbarem Gedankenkontakt treten müssen. In der Zwischenzeit hat der Protokoll belgischer Wirtschafts- und Handelskreise, die durch die Kontingentierung der Kohlenzufuhr betroffen werden, an Entscheidung zugewonnen.

### Das Urteil im Karlsruher Waffenlager-Prozess.

Leipzig. (Funkdruck.) Nach einstägiger Verhandlung verurteilte der vierter Strafsenat des Reichsgerichts heute das Urteil im Karlsruher Waffenlager-Prozess. Der Angeklagte, der 60 Jahre alte Schreiner Friedrich Wirmann, der in seinem Haus in Karlsruhe-Näppur über 5000 Schuß Munition und eine große Zahl von Gewehren, Karabinern, Revolvern und Pistolen eingelagert hatte, wurde wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Lateinamerika mit Sprengstoffverbrechen sowie Vergehens gegen die Verordnung über die Führung von Waffen und Heeresgut und das Abgabe von Schußwaffenbesitz zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. 11 Monate eine Woche der erlittenen Unterbringungshaft werden auf die Strafe angerechnet.

### Das Lausanner Protokoll vom österreichischen Nationalrat angenommen.

Wien. (Funkdruck.) Der Nationalrat hat heute in namentlicher Abstimmung das Lausanner Anleihe-Protokoll mit 81 gegen 80 Stimmen angenommen. Für das Protokoll stimmten die Christlich-Sozialen, der Bund und sechs Mitglieder des Heimatschlusses. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Großdeutschen und zwei Heimatsblock-Abgeordnete. Ein großdeutscher Antrag auf Uebertragung zur Tagungsordnung war vorher mit demselben Stimmenverhältnis abgelehnt worden.

### Tödlicher Unfall in einer S.A.-Schule.

Kreuzlingen. (Funkdruck.) In der hiesigen S.A.-Schule ereignete sich gestern Abend ein tödlicher Unglücksfall, der den 21-jährigen S.A.-Mann Fritz Lampe aus Hannover das Leben kostete. Die Landjägerzeitung berichtet, daß Lampe, der im Wirtshaus der S.A.-Schule tätig war, mit einer Wirtin handelte, die ihm vom 40-jährigen Küchenchef Kofel abgenommen wurde, der mit der Wirtin Verlobung machte wollte. Wütend sei ein Schuß losgegangen und habe Lampe in die linke Seite getroffen. Der Verletzte wurde in die Göttinger Klinik eingeliefert, wo er trotz einer sofort vorgenommenen Operation verstarb. Kofel wurde dem Amtsgericht vorgeführt, nach seiner Vernehmung aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

### Sprengstoffanschlag auf einen Neubau.

Kottbus. (Funkdruck.) In der Nacht zum Mittwoch nach Mitternacht erfolgte in einem Neubau in Groß-Gaglow (Kreis Kottbus) eine heftige Detonation, die zur Folge hatte, daß der unbewohnte Neubau vollständig in sich zusammenstürzte. Das Haus gehörte der jüdischen Handwerker-Vereinigung. Das Haus gehörte der jüdischen Handwerker-Vereinigung.

### Politischer Ueberfall.

Frankfurt a. M. (Funkdruck.) Drei Kommunisten überfielen heute früh einen Nationalsozialisten und verletzten ihn schwer. Das Ueberfallkommando nahm zwei der Burden fest.

### Nazija in Binneberg.

Binneberg. (Funkdruck.) Durch Landjägerbeamte und städtische Polizei ist heute vormittag in einem handtuchmäßig von Angehörigen der RPD. bewohnten Viertel eine Nazija durchgeföhrt worden. Eine Reihe von Schuß- und Schlagwaffen wurden beschlagnahmt. In einer Ecke fand man mehrere Waffen verstreut, dazu zwei Blechbüchsen, die Sprengstoff zu enthalten schienen.

### Zahlungseinstellung des Konium- und Sparvereins „Vorwärts“ in Breslau.

Breslau. (Funkdruck.) Der Konium- und Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgegend e. V. m. b. H. teilt mit, daß er sich genötigt sehe, mit dem heutigen Tag seine Zahlungen einzustellen. — Die Verwaltung erklärt dazu, durch die immer mehr sich verschlechternden wirtschaftlichen Verhältnisse seien drei Viertel der mehr als 15 000 Mitglieder der Genossenschaft zum Teil nun schon seit Jahren arbeitslos und deshalb gezwungen gewesen, ihre beim „Vorwärts“ angelegten Ersparnisse abzuziehen.

### Abflug eines französischen Marineflugzeuges.

Vier Tote.

Paris. (Funkdruck.) Bei einem Nachtflug stürzte ein Marine-Wasserflugzeug mit vier Mann Besatzung unweit Bizerta ab. Der Apparat ging in Flammen auf.

### Neue Kämpfe in der Mandchurei.

London. Daily Express berichtet aus Niutschwang (Mandchurei): Japanische Kriegsschiffe haben heute Truppen der chinesischen Aufständischen bombardiert und zwei zerstört haben. Abteilungen japanischer Matrosen gelandet. Diese neuen Maßnahmen wurden getroffen infolge von Angriffen auf Niutschwang, das von den Aufständischen umzingelt worden ist.

### Letzte Funkdruck-Meldungen und Telegramme vom 16. August 1932

Selbstmord des Tochtermörders Michaeli.

Berlin. (Funkdruck.) Der Schneider Michaeli, der am vergangenen Freitag seine 19-jährige Tochter ermordet hatte, hat sich, wie er es bereits in einer Postkarte an seine Frau angekündigt, selbst getötet. Er ließ sich gestern Abend auf der Vorortstraße Berlin-Josien von einem Zuge überfahren.

### Sprengstoffanschlag gegen einen Landgerichtsrat in Sandberg a. d. Warthe.

Sandberg a. d. Warthe. (Funkdruck.) Wie die Polizei mitteilt, ist heute früh gegen das Haus des Landgerichtsrats Dr. Salinger ein Sprengstoffanschlag verübt worden. Schmutzige Fenster Scheiben wurden zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt.

### Zwei tödlich verunglückte Bergleute.

Essen. (Funkdruck.) Auf der Schachtanlage „Emil“ geriet heute früh ein Arbeiter beim Bedienen der Förderanlage zwischen Schachtmutter und Förderkorb. Bei dem Versuch, dem Verunglückten Hilfe zu leisten, stürzte ein Maschinenkrieger in den Schacht. Beide Verunglückten sind ihren Verletzungen erlegen.

### Professor Dr. Ernst Mayer gestorben.

Wrocław. (Funkdruck.) Im Alter von 70 Jahren starb gestern infolge Schlaganfalls der Dekan der juristischen Fakultät der Universität Wrocław, Geheimrat Dr. jur. Ernst Mayer, Dozent für deutsches bürgerliches Recht, Handels- und Wechselrecht, bayerisches Landesrecht, deutsche Rechtsgeschichte und Kirchenrecht. Der Verstorbene gehörte seit 45 Jahren der Würzburger Universität an. Auch im politischen Leben spielte Dr. Ernst Mayer eine Rolle. Früher ein Führer der Jungliberalen Bewegung, kandidierte er 1919 auf der Liste der Bayerischen Volkspartei und wandte sich später der Deutschnationalen Volkspartei zu.

### Verstärkung des italienischen Konsulats in Montevideo.

Paris. (Funkdruck.) Genas meldet aus Montevideo, daß arbeitslose Italiener vor das dortige italienische Konsulat zogen um Lebensmittel zu fordern. Es gelang ihnen, in das Konsulatsgebäude einzudringen, wo sie alles zerstörten. Polizei mußte eingreifen, um die Manifestanten zu vertreiben, von denen mehrere verhaftet wurden.

### Aufruf zur Gründung eines Nationalvereins.

Königsberg. (Funkdruck.) 85 zum Teil sehr bekannte Persönlichkeiten, unter ihnen der bisherige Oberpräsident Spilke, haben heute einen Aufruf zum Zusammenschluß aller Belonnenen, die „ihr Vaterland mehr als Partei lieben“, in einem Nationalverein erlassen, dessen Parole Sammlung des Staatsbewußtseins freigeistlich nationalen Bürgerturns zur Arbeit für Freiheit und Ordnung sein soll.

### Hygiene der Seele.

Von Dr. C. Thomalla, Berlin-Charlottenburg.

Es ist selbstverständlich, wie heute der Satz vorgeht, daß die Seele nicht leichter als der Körper zu heilen ist, wird von der Sozialhygiene die frühzeitige Erfassung aller Krankheitsbedrohungen gefordert. Aber jegliche Behandlungs-, Vorbeugungs- u. Fürsorgemaßnahme erstreckt sich stets nur auf das Körperliche. Dabei ist die Durchdringung unserer ganzen Welt mit psychologischen Denkens im Vergleich zu früheren Jahrzehnten gewaltig fortgeschritten. Wie kommt es, daß in der Öffentlichkeit trotzdem selten oder nie von einer Hygiene der Seelen die Rede ist? Auch auf dem Gebiete der psychischen Erkrankungen, soweit es nicht ausgeprochene Geistesstörungen oder organische Nervenerkrankungen sind, kann doch genau die gleiche Vorbeugung getrieben werden wie bei Infektions- oder anderen körperlichen Krankheiten.

Es handelt sich bei diesen seelisch kranken Menschen, den Psychopathen, den Asozialen, den Wehemuten oder mit komplexen Beladenen, bei all diesen vielsartigen Spielarten nicht normaler geistiger Konstitution um die Kreise, aus denen gerade in einer so wildbewegten, unüberschaubaren und krankhaft überreizten Zeit wie der unsrigen all die Vaganten, Betrüger, Kleinen und Großen, Verbrecher, Totschläger, Raub- und Lustmörder hervorgehen. Es handelt sich also bei der „seelischen Hygiene“, die hier gemeint ist, um eine Vorbeugung, die sich für die Allgemeinheit reichlich lohnen und bezahlt machen würde. Selbstverständlich muß eine solche vordringende Erfassung rechtzeitig einsehen. Spätestens im Schulalter, möglichst noch früher, sollte die Eigenart erblich Belasteter oder durch Milieueinflüsse seelisch krank gewordener Kinder erkannt und der vorbeugenden Heilbehandlung zugeführt werden.

Mit anderen Worten: Diese Forderung besagen, daß Lehrer und Eltern die ersten zuständigen Stellen sind, die krankhafte Eigenarten ihrer Schützlinge richtig erkennen und werten müssen. Dann erst kann der Arzt eingreifen. Bei allen Beteiligten ist aber Voraussetzung einer wirklich legendringenden Betätigung eine psychologische Schulung, wie man sie nicht ohne weiteres als gegeben voraussetzen darf. Immer noch ist nicht durchweg die elementare Wahrheit durchgedrungen, daß ein unartiges Kind eben anders geartet ist als ein normales. Es bedarf liebevollsten Eindringens in die Psyche solch eines schwer erziehbaren und unbehaglichen kindlichen oder jugendlichen Menschen, um die tiefsten Grundursachen des gestörten Seelenlebens zu ergründen.

Somit ergibt sich als logische Schlussfolgerung, daß zur rechtzeitigen oder wenigstens möglichst frühzeitigen Erkennung und Erfassung seelischer Abnormalitäten eine möglichst weitgehende Schulung und Aufklärung der Lehrer und Eltern gehört. Man soll und kann natürlich nicht alle in Betracht kommenden Personen zu gelehrten Psychologen machen. Man kann aber sicher wenigstens das primitive und grundlegend wichtigste Wissen über diese Dinge erheblich mehr verbreiten als es bisher geschehen ist. Dann könnte mancher Heranwachsende, zur rechten Zeit vom Schul- oder Hausarzt, vom Jugendamt, von der öffentlichen Psychopathenfürsorge oder von sonst einer sachverständigen Stelle richtig gelenkt und geleitet, einen anderen Weg gehen, als es jetzt unabwendbares Schicksal für leider nur allzu viel zu sein scheint: den Weg über Fürsorgeerziehung und Gefängnis ins Irrenhaus.

Nicht nur dem einzelnen wäre geholfen, auch die Gesamtheit hätte in Zahlen erschwerbaren Nutzen und Vorteil von einer „Hygiene der Seele“.

### Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 15. August.

Berlin. (Funkdruck.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. August 1932 hat sich in der 2. Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 132,2 Millionen auf 9410,1 Millionen RM verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 130,4 Millionen auf 2918,5 Millionen RM, die Bestände an Reichsbankwechseln um 2,5 Millionen auf 24,8 Millionen RM abgenommen und die Lombardbestände um 0,7 Millionen auf 106,8 Millionen RM zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren zusammen sind 82,1 Millionen RM in die Kassen der Reichsbank zurückgekehrt, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 79,0 Millionen auf 8748,1 Millionen RM, derjenige an Rentenbankfaktoren um 3,1 Millionen auf 400,1 Millionen RM verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfaktoren auf 27,0 Millionen RM erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 389,5 Millionen RM eine Zunahme um 4,6 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 5,4 Millionen auf 889,8 Millionen RM erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 143 000 auf 788,1 Millionen RM und die bedungsfähigen Devisen um 5,8 Millionen auf 106,7 Millionen RM zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen betrug am 15. August 24 Prozent gegen 24 Prozent am Ende der Vorwoche.

### Handel und Volkswirtschaft.

Rückgang der Wechselprotekte. Im ersten Halbjahr 1932 sind nach amtlichen Feststellungen 709 828 Wechsel im Gesamtbetrag von 129 Millionen RM zu Protekte gegangen. Das bedeutet einen Rückgang der Anzahl der Wechselwechsel um 15 Prozent und des Gesamtbetrages um 27 Prozent. Diese Ziffern sind jedoch nicht als Zeichen einer Besserung der allgemeinen Kreditwürdigkeit zu werten; der Rückgang der Wechselprotekte und die niedrige Protektequote von 8 v. T. lassen vielmehr die heute geübte Vorsicht bei der Gewährung von Wechselkrediten erkennen und dürften zum Teil daraus zu erklären sein, daß Wechsel in zunehmendem Maße wegen Unsicherheit eines Wechselverbundenen dem Diskontanten vor Verfall zurückgegeben werden.

Dresdner Börse vom 16. August. Die Börse verkehrte heute in ausgesprochen fester Haltung. Dresdner Albumin Genauigkeit gemann 10,50, Vereinigte Photogenzylinder 7 RM, Kesselfabrik 3,5, Kesseltroh 3,5, Siatit 2,5, Siemens 2,25, Felsenteller 3,75, Plauenener Gardinen, Schulz jun., Dortmunder Ritter, Waldschlöcher und Schifferhof je 2 Prozent höher. Dr. Kurz-Aktien plus 2,90 Prozent. Niedriger notierten nur Deutsche Lute, Dresdner Gardinen, Rosenthal und Strohhoff, die 1,25 bis 3 Prozent nachgaben. Anleihen freundlich, Altbau plus 1,5 Prozent, Pfandbriefe lebhafter und freundlicher.

Leipziger Börse vom 16. August. An der Börse lagen heute einige Meinungskäufe vor, was bei fester Grundstimmung zu mehrfachen Kurserhöhungen führte. Sehr fest lagen Eisenhandel und Schubert & Salzer mit je plus 2,75, Riquet plus 2 Prozent. Anleihen ruhig, Stadtanleihen gefest.

An der Berliner Börse hielt auch am Dienstag die feste Tendenz an. Devisen Renten lagen ebenfalls überwiegend fest. Am Geldmarkt stellte sich Tagesgeld auf etwas 5,5 Prozent, Privatdiskont unverändert.

### Marktberichte.

Großhändler-Ferkelmarkt am 16. August 1932. Zufuhr: 133 Ferkel. Preis eines Ferkels: 5-10 RM. Ausnahmen über Rotte. Geschäftsgang: langsam.

### Amtlich festgesetzte Preise an der Produktbörse zu Berlin Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	16. August	17. August
<b>Weizen, märkischer</b>	202,00—204,00	202,00—204,00
per Juli	—	—
per September	218,00—218,50	219,25—219,00
per Oktober	219,00—219,25	220,25—219,50
per Dezember	220,50—221,00	221,50—221,00
Tendenz:	schwächer	festig
<b>Woggen, märkischer</b>	158,00—160,00	157,00—159,00
per Juli	—	—
per September	169,50—169,50	170,50—169,50
per Oktober	170,50—171,00	172,00—171,00
per Dezember	173,00—174,50	175,00—174,00
Tendenz:	festig	ruhig
<b>Gerste, Brauergerste</b>	—	—
Wintergerste	158,00—167,00	158,00—167,00
Tendenz:	ruhig	ruhig
<b>Hafer, märkischer</b>	138,00—142,00	—
per Juli	—	139,00—145,00
per September	142,00—142,50	144,25—144,00
per Oktober	—	—
per Dezember	—	—
Tendenz:	festig	festig
<b>Weiß, rumänischer</b>	—	—
Plata	—	—
Tendenz:	—	—
<b>Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, fr. incl. Sad (feinste Marken über Rotte)</b>	27,25—31,25	27,00—31,00
<b>Woggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, fr. incl. Sad</b>	22,10—24,10	22,10—24,10
Woggenmehl frei Berlin	10,90—11,30	10,80—11,10
Woggenmehl Melasse	9,20—9,40	9,00—9,25
Raps	—	—
Veinfaat	—	—
Vittoriaerbsen	21,00—25,00	21,00—25,00
Kleine Speiseerbsen	—	—
Fruttererbsen	14,00—17,00	14,00—17,00
Belufasen	—	—
Wickenbohnen	—	—
Wicken	17,00—20,00	17,00—20,00
Dupinen, blaue	—	—
gelbe	—	—
Saradeka, neu	—	—
Rapskuchen, Basis 38%	—	—
Veinfaaten, Basis 37%	10,40—10,60	10,50—10,75
Trodenschmige	9,20—9,60	9,20—9,60
Soya-Extraktionsfahrot, Bas. 45%	—	—
Kartoffelkoden	—	—
Speisefahrotfaheln	—	—
Allgemeine Tendenz:	uneinheitlich	schwankend

Ruhig, aber im allgemeinen auf behauptet.

Gegenüber dem durchweg festeren Vormittagsverkehr brachte die Eröffnung der Produktbörse eine merkliche Enttäuschung. Das Inlandsangebot von Brotgetreide, das vormittags ziemlich zurückhaltend war, trat wieder stärker in Erscheinung und besonders bei Woggen dürfte auf Basis der gestrigen Stützungspreise allgemein mehr Material herauskommen. Für Weizen waren an der Börse im Effektiv- und Zeithandel nur etwa eine Viertelmillion als gestern zu erzielen, Woggen war im Brotmischgetreide kaum verändert. Anregungen vom Weizenmarkt vom Export fehlen weiterhin, und die Umfahrtstätigkeit hält sich in mäßigen Grenzen. Der Woggenlieferungsmarkt eröffnete bis eine Markt höher. Weizen- und Woggenmehl werden in loco-Ware vom Konium zu wenig veränderten Preisen ausgenommen, größere Abfälle zu Herbstlieferungen kommen nicht zustande. Daher ist bei knappen Angebot und betrieblicher Nachfrage befähigt. Von Gersten liegen gute Qualitäten stetig.

### Wasserstände

	16. 8. 32	17. 8. 32
<b>Moldau:</b>		
Ramast	+ 24	+ 24
Wobran	- 47	- 50
<b>Elbe:</b>		
Pauu	- 27	- 30
Rimbürg	- 5	- 15
Brandeb	- 27	- 35
Meinl	+ 44	+ 44
Leimerig	+ 61	+ 52
Bußig	+ 9	+ 1
Dresden	- 144	- 147
Rie	- 77	- 85

Wassermärme: 23 Grad.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Ostfachsen sucht gute Fußballer.

**Geschwächte Dresdner Stadtmannschaft gegen Chemnitz.**  
Dresden kann für das am 21. August auf dem D.S.C.-Platz in Dresden stattfindende Fußball-Stadtspiel gegen Chemnitz nun doch nicht seine stärkste Mannschaft stellen. Die der Dresdner Sportclub mittelst, können die Spieler Berthold und Sadenheim, die beide aufgekehrt waren, nicht mitwirken. Auch Hallmann und Schlicher, die an sich zunächst nicht aufgekehrt waren, stehen nicht zur Verfügung. Sämtliche D.S.C.-Spieler sind, zum Teil schwer, verletzt. Es wird dem Gau Ostfachsen nicht leicht sein, geeigneten Ersatz herbeizuschaffen.

## Die deutsche Olympiamannschaft

ist auf der Heimreise programmgemäß in San Francisco eingetroffen, wo ihr am Bahnhof und später im Haus des deutschen Gesandten ein herzlichster Empfang bereitet wurde. Die Deutschen werden sich bis Mittwoch in San Francisco aufhalten und haben nach den Stadtsprechungen wieder einer Reihe gesellschaftlicher Verpflichtungen nachzukommen. — **Erich Campe**, Berlin, der deutsche Europameister im Bantamgewicht, ist in Los Angeles plötzlich erkrankt, so daß er das Bett hüten muß. Der Vorsitzende des Deutschen Reichsverbandes für Amateurbogen, Friedrich Burger, ist bei ihm geblieben und beide zusammen werden nach der Genesung Campes die Heimreise antreten. Man hofft, daß Campe den Länderkampf gegen Amerika am 20. August in Milwaukee mitbestreiten kann.

## Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Schweiz

am 18. September in Weimar.

Die Vorbereitungen für den am 18. September in Weimar stattfindenden Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Schweiz sind in vollem Gange. Das Interesse für den Länderkampf ist allseitig sehr groß, wie es ja bei einem Start der besten deutschen Leichtathleten nicht anders zu erwarten ist. Wenn z. B. auch die Mannschaft noch nicht vollkommen feststeht, so ist doch ziemlich bestimmt mit dem Start von Hirschfeld, Lammers, Buchner u. a. m. zu rechnen.

## Mitteldeutschlands neue Meister im 5000-Meter-Lauf, Jahn- und Jahnkampfbund. — Neue Höchstleistungen.

Als Sieger der am Sonntag in Leuna ausgetragenen Jahnkampfbundmeisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine ging Wagner, Halle 98, hervor, der 2251,08 Punkte erzielte. 2. Schreier, VfL Leipzig, 2294,44 Punkte; 3. Günzel, Geldrat Reiningen; 4. Krause, Dresdener SC; 5. Mehante, Göthen.

**Jahnkampfbundmeister der Frauen** wurde Kraus, Dresdener Sport-Club, mit 345 Punkten, die bisherige Höchstleistung von 292 Punkten gleichfalls überbietend. 2. Rascher, SC Erfurt, 292 Punkte; 3. Weidener, SC Erfurt.

**Verbandsmeister im 5000-Meter-Lauf** wurde Weidner, Polizei-SB Chemnitz, in 15 Min. 49 Sek. 2. Störzer, BSK-Rehlig 06; 3. Würker, Blomher-Wal.

## Leichtathletische Nudenkämpfe in Dresden.

Am Mittwoch werden die leichtathletischen Nudenkämpfe in Dresden mit dem 2. Abend fortgesetzt. Veranstalter ist diesmal die Dresdner Postsportvereinsung. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr auf dem Postsport-Platz im Ditzschkege.

## Tennis.

**Der Tenniskampf Deutschland-England in Köln** stand nach dem ersten Tage 4:4. Paula von Reanicef schlug die matte Engländerin Betty Rutball 6:4, 6:1 und Saensch war über Tinkler 9:7, 6:4 erfolgreich. Ueberraschend kam auch der Sieg von Nourou-Daensch über Lee-Tinkler mit 7:5, 6:2, die damit den Gleichstand herstellten.

**Auskräftigste Tennisspieler** konnten bereits am ersten Tage des Repräsentationskampfes gegen die Mannschaft des Berliner Tennis-Verbandes alle Spiele gewinnen und damit mit 4:0 eine sichere Führung erringen. Dopman fertigte den Eishockeyprofi Gustav Jaenecke leicht 6:2, 6:3 ab und auch alle anderen Spiele wurden von Crawford und Sproule im Einzel gewonnen.

## ADAC-MotorSPORT-Turnier im Radiumbad Oberschlema.

Am 27. und 28. August wird vom Allg. Deutschen Automobil-Club, Gau 16, (Südwest-Sachsen) Bezirk Zwickau, in Verbindung mit der Kurverwaltung des Radiumbades Oberschlema ein MotorSPORT-Turnier durchgeführt. Das zum Weltbad aufstrebende Radiumbad Oberschlema tritt damit zum ersten Male in die Reihe der den MotorSPORT fördernden Bäder. Der Veranstaltungsablauf umfaßt eine Sternfahrt, Plakettenfahrt, Zuverlässigkeits- und Nachtorientierungsfahrt, Monumentfelo, Schönheitswettbewerb und Geschicklichkeitsprüfung. Die großzügige Planung der Veranstaltung, die weit über das übliche Maß hinausgehenden Preise (1. Preis eine dreiwöchige Pauschaltour) lassen erwarten, daß dieses MotorSPORT-Turnier eine große Teilnahme finden wird. — Ausführliche Ausschreibungen sind beim ADAC, Zwickau, Weberstraße 24, anzufordern. — Nennungsfrist: 20. August 1932, mittags 12 Uhr.

## Kurze Sportmeldungen.

### Die indischen Hockeyspieler in Leipzig.

Der Start der indischen Hockey-Olympiamannschaft in Leipzig, den wir bereits ankündigten, geht nunmehr endgültig in die Höhe. Die Indianer tragen in Deutschland insgesamt fünf Spiele aus. Das Spiel in Leipzig findet am 9. September gegen eine mitteldeutsche Auswahlmannschaft statt.

**Schmeling-Walker** werden sich im New Yorker Madison Square Garden bereits am 19. September gegenüberüberstehen. Schmeling tritt am Donnerstag erneut die Überfahrt nach Amerika an. Der Sieger dieses Treffens soll im Juni 1933 mit Sharkey um den Weltmeistertitel kämpfen.

Zum **Fina-Präsidenten** wurde der Sportwart des Deutschen Schwimmverbandes, Oberstudienrat Walter Finzer-Breslau auf dem Kongreß des Internationalen Schwimmverbandes (FINA) in Los Angeles gewählt. Zum Generalsekretär wurde Dr. Donald-Budapest wiedervernannt. Die bei den Olympischen Spielen aufgestellten Weltrekorde wurden gleichfalls genehmigt.

Der **Europa-Kundflug** wurde von einem Teil der Wettbewerber in den technischen Prüfungen schon fast beendet. Nach dem dritten Tage wurden auch die deutschen Favoriten Morzil, Pösch und Wolf Birth geprüft, die sich nahe an die führenden Italiener und Polen heranarbeiten konnten, obwohl sie noch soweit geprüft sind als diese.

**Deutschland-Frankreich** tragen nunmehr den Leichtathletik-Länderkampf am 18. September in Düsseldorf aus, da die Stadt die Forderungen der D.S.V. angenommen hat.

Sie ist stolz auf ihre 71-jährige Tochter. Im englischen Badeort New Brighton nahm eine 73-jährige Frau ihre Mutter mit zu den neuen Badeanlagen, um ihr zu zeigen, wie gut sie noch schwimmen könne. Als die Tochter ihre Kunst vorführte, meinte die 90-jährige Mutter stolz, ihre Tochter sei ja schon immer ein „so kluges Kind“ gewesen...

Kein „Kaufgeld“ mehr für Frauen. Die Führer der mazedonischen Moslems haben beschlossen, daß der Preis von rund 750 Mark, den ein Jüngling den Verwandten seiner zukünftigen Braut zahlen muß, bevor er heiraten darf, jetzt auf höchstens 200 Mark herabgesetzt wird. Diese Gebühr soll auch nicht mehr als „Kaufpreis“ den Verwandten zugutekommen, sondern soll für die Ausstattung der Braut verwendet werden. Ein Stück Romantik weniger!

Ein paar 1000 Mark Inflationsgeld „erbeutet“. Eine bittere Enttäuschung erlebten Einbrecher, die einer Weinstraße in Neustadt a. d. Orla einen Beluch abstatteten und im Bäckerei einen großen Faden Geld fanden. Sie mußten nämlich, als sie ihre Schätze näher betrachteten, feststellen, daß die vielen 1000 Mark nur Inflationsgeld waren. Die Einbrecher breiteten die Scheine rein äußerlich auf dem Büfett aus und zogen mit leeren Händen ab.



## Das Erste nach dem Frühaufsteh'n, er muß mal nach dem Wetter seh'n!

Vom guten Wetter hängt jetzt für ihn das ganze Fortkommen mit der Erntearbeit ab. Dennoch könnte er viel ruhiger einschlafen und aufwachen, wenn er die regelmäßigen Wetterberichte und Voraussagen im Riefaxer Tageblatt lesen würde, die gerade in der Erntezeit dem Landmann wertvolle Dienste leisten. Landmann, lies das Riefaxer Tageblatt. Es bringt Dir viel Nutzen!

Schuß durchs Gehirn und hoch gesund geblieben. Der heilungstüchtige Kaufmann Kurt Lehmann aus Berlin-Steglitz hat nach dem Zeugnis des Staatsanwalts einen „Glückstreffer“ gemacht, als er in einer Herbschnitz des vorigen Jahres seine Braut Traute D. auf ihr Verlangen töten wollte. Er hat ihr mit dem Revolver eine Kugel durchs Gehirn gejagt, selbst aber dann den Mut zum verabredeten Selbstmord verloren und sich der Polizei gestellt. Traute D. hat drei Monate ohne Bewußtsein im Krankenhaus gelegen, aber ihre gesunde Natur hat zum Erstaunen der Ärzte die gefährliche Verletzung überwunden und so konnte sie am Dienstag anheimelnd wieder völlig gesund als Zeugin in der Verhandlung auftreten, die gegen Kurt Lehmann wegen gefährlicher Körperverletzung geführt wurde. Lehmanns Eltern, deren Widerstand gegen die Heirat mit Traute das Liebespaar zu dem Verbrechen des gemeinsamen Selbstmordes gebracht hatte, sind wahrscheinlich anderen Sinnes geworden, denn Kurt und Traute erklärten, sie würden nach dem Prozeß heiraten, selbst wenn es im Gefängnis sein müßte. Der Staatsanwalt nannte es einen „Glückstreffer“, daß der Schuß nicht tödlich gewirkt habe. Er beantragte acht Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist für den Fall Heirat. Das heißt, Kurt Lehmann braucht nicht zu brümmen, wenn er seine Traute sofort heiratet. Das Gericht entsprach dem Antrag des Staatsanwalts und Kurt ist damit zur Heirat verurteilt.

Ein bestialischer Ehemann. Im Süden Perus, in der Fichtestraße, hat sich eine furchtbare Eheverbrechen ereignet, deren Einzelheiten erst jetzt bekannt werden. Bereits in der Nacht zum Montag wurde die 39 Jahre alte Frau des Gemüschhändlers Bueßer bewußtlos in das Krankenhaus eingeliefert, nachdem sie, der Behauptung ihres Mannes zufolge, sich in selbstmörderischer Absicht aus ihrer im 4. Stock gelegenen Wohnung gestürzt haben sollte. Nachdem die Frau jetzt wieder zu Bewußtsein gekommen ist, betendete sie, daß ihr Mann sie bereits seit Jahren in grausamer Weise mißhandelt. Dennoch sei sie vor kurzem wieder mit ihrem Mann zusammengezogen. Am Sonntagabend sei es abermals zu Auseinandersetzungen gekommen, bei denen der Mann sich in sinnloser Wut auf seine Frau stürzte und zunächst versuchte, sie mit einem Handtuch an der Türschwelle zu erhängen. Das Handtuch riß, die Frau fiel bewußtlos zu Boden. Als sie wieder zu sich kam, wollte der Wüterich die Frau mit einem Küchenmesser erstechen. In ihrer Todesangst ließ die Frau zum Fenster, um Hilferufe auszustößen. Der Mann stürzte sie hierauf aus dem Fenster. Er konnte verhaftet werden und hat sich wegen Mordversuchs zu verantworten.

Gewitterschäden in der Magdeburger Börde. In den Spätabendstunden des Montag wurde die Magdeburger Börde erneut von schweren Gewittern heimgesucht, die nicht unerheblichen Schaden anrichteten. So schlug in der Klein-Wanzleben Feldmark der Blitz mehrfach in große für die Zuckerfabrik Klein-Wanzleben ausgedehnte Strobdieben ein. Riesige Rauchwolken und Feuererscheinungen leuchteten weit in die Nacht. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend waren in kurzer Zeit an der Brandstelle erschienen, ohne jedoch die Vernichtung der großen Strohdiebe zu verhindern zu können. Der Schaden ist beträchtlich. — In Hohenwarsleben wurde die Scheune des Landwirts Brandt durch Blitzschlag vernichtet. Große Erntevorräte wurden dabei gleichfalls in Rauch der Flammen. Auch in diesem Fall ist dem Besitzer großer Schaden zugefügt worden.

Große Waldbrände in Südranckreich. Aus Südranckreich werden infolge der anhaltenden starken Trockenheit wieder eine ganze Reihe ausgebreiteter Waldbrände gemeldet. Bei Marseille haben 100 Hektar Wald in Flammen, gegen die die Feuerwehr und die Gendarmen bisher vergebens gekämpft hat. Mehrere Dörfer sind aufs äußerste bedroht. Militär hilft der Bevölkerung, ihre Habe in Sicherheit zu bringen.

**Wer auf Reklame verzichtet**  
gleich einem Manne ohne Wohnung;  
niemand kann ihn finden!



## Drei deutsche Boxer zu Europameistern ernannt.

Die Vorkämpfe bei den olympischen Spielen in Los Angeles wurden bekanntlich als Europameisterskämpfe gemertet. Bei dieser Wertung hat Deutschland mit drei Titeln am besten abgeschritten: (von links) Siglarst (Bantamgewicht), Schleinkofer (Federgewicht) und Campe (Weltergewicht) konnten sich den Titel des Europameisters holen.



## Zum zweiten Male Olympia-Sieger.

Der japanische Reiterer Schwimmer Furuta konnte das 200-Meter-Schwimmen in Los Angeles gewinnen und damit seinen Sieg bei den letzten Olympischen Spielen in Amsterdam wiederholen.

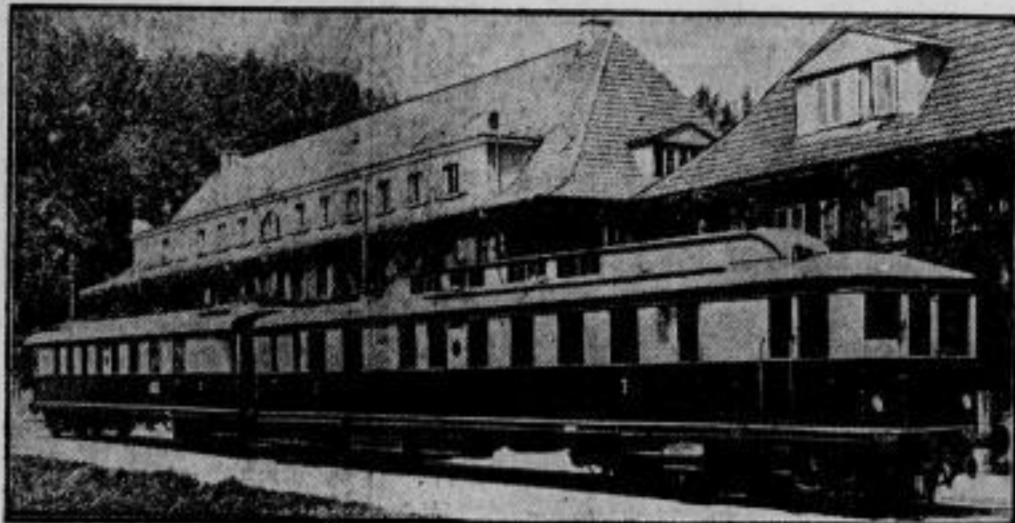
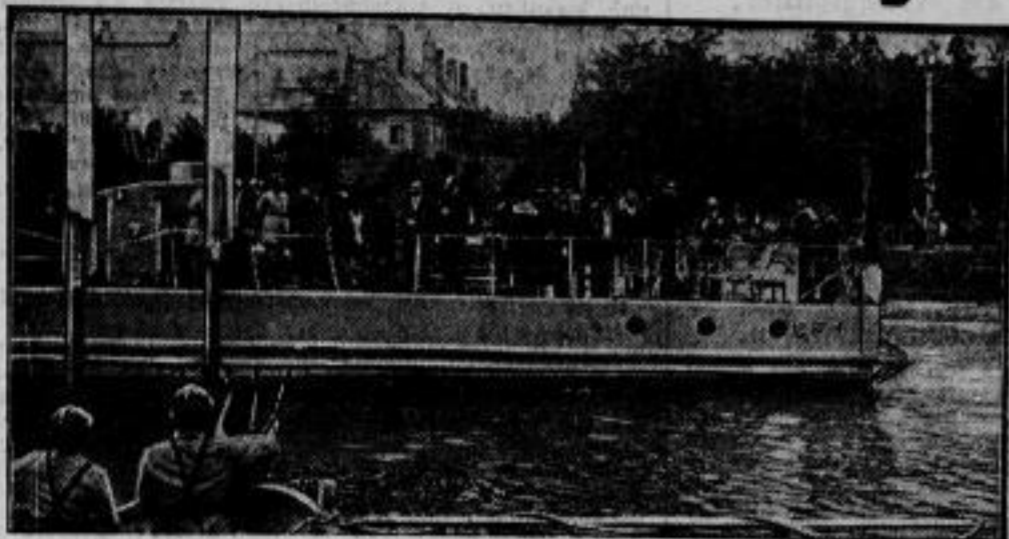
## Vermischtes.

**Veruntreuter Schmud — tingierte Wertpapiere.** Mitte April ds. Js. wurde in Frankfurt a. M. ein raffiniertes Postbetrug aufgedeckt, der zur Verhaftung der Vertreterin Frieda W., des Kaufmanns Rudolf L. und des Händlers Josef F. führte. Frau W. war Vertreterin einer Bijouterie-Firma in Oberstein an der Nahe. Durch persönliche Beziehungen gelang es ihr, bei der Firma ein solches Vertrauen zu erwerben, daß man ihr auch wertvolleren Schmud überließ. So bekam sie nach und nach für über dreihunderttausend Mark Schmudstücke in die Hand. Da sie die Abrechnungen mit der Firma nicht pünktlich vornahm, kam es so weit, daß ihre Verbindlichkeiten annähernd 26000 Mark betrugen. Sie hatte nämlich, um zu Geld zu kommen, einen Posten Schmud zu Schleuderpreisen an die Mitangelegten abgesetzt und die vereinnahmten Beträge für sich verbraucht. Aus dieser

Klemme half sie sich — angeblich auf den Rat des Mitangelegten L. hin — auf folgende Weise. Sie erwarb Email-Steine und packte diese in Gegenwart ihres Vaters und eines Reuten zusammen mit achtzehn unglücklichen 100-Mark-Scheinen, die sie als echt vorstellte, in ein Paket. Demnach hatte sie dann noch ein ganz ähnliches Paket hergerichtet, in dem sich Seitenwulver und zerstücktes Seidenpapier befand. Dieses Paket wurde als Wertpaket mit einem Wert von 27000 Mark der Bijouterie-Firma geschickt und mitgeführt, es enthalte den nicht verkauften Schmud und den noch schuldigen Betrag. Der Trick, die Post für die angeblich unterwegs stattgefundenen Verabreichung haßbar zu machen, mißlang aber, denn die Post schloß sofort Verdacht, daß hier eine Schwindelvorlage. Es ergab sich bei den weiteren Nachforschungen, daß die Angelegte bereits in zwei anderen Fällen das gleiche Manöver mit Wertpapeten über je dreihundert Mk. auszuführen versucht hatte. Die Gerichtsverhandlung wird in nächster Zeit stattfinden.



# Wunder vom Toren in Bild und Wort.



Die Einweihung des lothringischen Industrie-Kanals. In Metz fand die feierliche Einweihung des 180 Kilometer langen lothringischen Industrie-Kanals zwischen Metz und Diedenhofen durch den Präsidenten der französischen Republik, Lebrun, statt. Unser Bild zeigt die Ehrengäste — unter ihnen Präsident Lebrun und Ministerpräsident Herriot — an Bord eines Monitors während der Eröffnungszeremonie in Metz am Eingang des Kanals.

Bild rechts

### Kirche Wang.

Ein beliebtes Reiseziel ist die Kirche Wang im Riesengebirge. Diese Kirche ist vor 90 Jahren von Friedrich Wilhelm IV. aus Norwegen nach Deutschland gebracht worden und ist der Top einer alten Stadtkirche. Die Schiefer gaben ihr den Beinamen „Die Hochzeitskirche“, denn durch ihren eigenartigen Holz angezogen, lassen sich im Jahr durchschnittlich 200 Paare dort trauen.

Bild darunter:

An der Spitze des Europa-Rundfluges liegt gegenwärtig mit weitem Vorsprung die italienische Staffel, die wir hier zeigen: (von links) Colombo, der Führer der Staffel, der auch der beste Einzelflieger ist, de Angeli, Donati, Stoppant, Lombardi, Basso, sitzend von links: Gatini und Affignanti.



Die ersten Diesel-elektrischen Eisenbahnzüge in Betrieb. Auf den Strecken Wiesbaden—Frankfurt am Main—Darmstadt hat die Reichsbahn zum erstenmal neue Triebwagen mit Dieselmotoren eingelegt. Ein Zug besteht aus einem Triebwagen und dem Anhänger, die zusammen 100 Fahrgäste aufnehmen können und eine Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometern erreichen.



Von der Großen Berliner Funkausstellung, die am 19. August in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm eröffnet wird: ein Riesens-Dynamo-Lautsprecher wird aufgebaut. Rechts im Hintergrund der Berliner Funkturm.

## MIA und ihre Schwester

Roman von Fr. W. von Oesleren

Copyright by Romanesque Dize, Berlin W 30, Rastbachstr. 22

### 46. Fortsetzung.

Wie ein Vogelchen in Käfighaft, das den Weg zur Freiheit suchend, flatternd an die Stäbe schlägt, schlug ein Frauenherz an die Rippen; hart und langsam hämmerte ein Männerherz. Sowohl Mia wie Gerhard fanden wie angewurzelt und wußten nicht, mit welchem Wort das lästende Schweigen brechen.

Die Frau hob schließend die Hand zu einer Gebärde. Der Mann nickte dankend und gab sich einen Ruck, um auszusprechen und dem dargebotenen Sitz zuzustreben. Da bewegte sich auch Mias Gestalt. Wenige Schritte voneinander entfernt ließen sich beide nieder.

Das Schweigen brach noch immer durch den Raum. Jorin riß sich zusammen. War er, der dort unten in Afrika als ganzer Mann den drohendsten Tagen gewachsen war, hier, in der Heimat, zum Schuljungen geworden, der keine einzige Situation mehr zu meistern verstand?

„Gnädige Frau, wir wollen nicht von der Vergangenheit sprechen, sondern von der Gegenwart“, begann er.

Sie nickte. „Können Sie sich in meine Lage versetzen?“ fuhr er fort. „Ich komme nach hundert Jahren aus einem fernen Erdteil und finde als Braut meines Bruders eine Frau, die — Nein, wir wollen nicht von der Vergangenheit sprechen. Gnädige Frau, Sie haben eine Lage geschaffen, die —“

„Ich nicht“, unterbrach sie mit zitternder Stimme. „Das verstehe ich nicht. Wer hat die Lage denn geschaffen? Doch nicht ich?“

„Ich liebe Ihren Bruder, er liebt mich. Trotzdem habe ich mich gegen das Glück gewehrt und habe geßgert und Ihren Bruder nicht geliebt, bis — bis es

sicher schien, daß Sie tot sind.“ Stöhnend und leise und doch von innerer Gefühlskraft getragen sprach sie es.

Ganz kurz scholl das harte, helle Lachen. „Ich verstehe. Dadurch, daß ich doch nicht tot bin und lebend zurückkehre, habe ich die Lage geschaffen. Das war ein großes Unrecht von mir.“

Sie sah ihn erschrocken an. „Um Gotteswillen, so dürfen Sie nicht sprechen! Ich habe Ihnen nie den Tod gewünscht, nie. Daß Sie leben, beglückt Ihre Mutter, beglückt Ihren Bruder. Und sein Glück ist mir heilig, ist ja auch das meine.“

„Ich will Ihnen glauben. Sprechen wir also ganz ruhig über die nicht von uns beiden, sondern durch irgendein und irgendwas geschaffene Lage! Mein Bruder liebt Sie. Ich — ich habe Sie — Nein, wir wollen nicht von der Vergangenheit sprechen. Sie haben mich nie geliebt. Ihr Fräulein Schwester hat mir in Köln rückhaltlos zu verstehen gegeben, welcher Seelenverfassung von Ihnen ich es danke. Verzeihen Sie, da ist wieder die Vergangenheit. Gnädige Frau, glauben Sie, daß man sie begraben kann? Daß sie sich begraben läßt? Das ist doch vielleicht der springende Punkt.“

Mia hielt wie beschämt das Haupt gesenkt. Abermals trat Schweigen ein.

Dann blickte die Frau wieder auf, und eine tiefe Herzensbewegung war in ihren Zügen. „Ja, das glaube ich und das weiß ich. Ich habe einen Mann geliebt, bis zur Vergötterung geküßt, zu ihm ausgeblüht und mich ihm ganz hingeeben. Das Ende dieser Liebe war ein grausames Leid. Ich habe Jahre um Jahre schwer daran getragen und nicht mehr geglaubt, jemals verwunden und diese Vergangenheit begraben zu können. Und dann bin ich Robert begegnet. Da ist mir bald gewesen, als hätte ich eine andere Liebe nie gekannt, als wäre diese Liebe die erste meines Lebens. Sie ist rein und stark bis in den Tod. Und diese Liebe hat die ganze Vergangenheit ausgelöscht. Ich fühle nichts mehr davon, daß es vor Robert noch einen anderen Mann in meinem Leben gegeben hat.“

Gerhard versparte den Herzenston ihrer Worte, und ihm wurde weicher und wärmer ums eigene Herz.

Seine Stimme hatte einen verschleierte Klang, als er wieder das Wort nahm. „Ich glaube Ihnen. Es mag sein, daß eine neue Liebe, die so stark ist wie die Ihre, jede Vergangenheit auslöscht. Das ist bei Ihnen der Fall. Aber bei mir? Bei mir ist nichts, was ausgelöscht kann.“

Ein Bild voll tiefstem Schreck traf ihn.

„Mißverstehen Sie mich nicht! Es mag bei mir nicht solch eine Liebe gewesen sein, sondern nur — Der Sprung ins Ungewisse, vor dem ich stand, die heißen Sinne, Ihre Schönheit — Verzeihen Sie, wir sprechen nicht darüber. Es ist also bei mir nur ein Bild von einer schönen, heißen Erinnerung. Nicht mehr. Verzeihen Sie, wenn ich das sage! Sie werden das lieber hören als anderes. Wer löscht das Bild aus? Wer begräbt es?“

Er brach ab. Was sprach er denn da? Ging es darum? Nein, doch nicht um seine Gefühle, sondern um die Pflicht, die er gegen seinen Bruder hatte! Wie war er dazu gekommen, so zu sprechen? Ja, er wußte, wie es gekommen war: sein Blut war heiß, der Brand Afrikas wühlte darin, jahrelanges Entbehren durchstammte es. Wie schön Mia war, wie schön! Oh, er entfaß sich ihrer auf der Insel Bight, entfaß sich — Aber war damals ihr Haar nicht doppleuchtendem Stupferglanz gewesen? Wahnsinn. Das war doch Edith!

Er riß sich zusammen. Doch da gewahrte er, wie Mia mit völlig entsetztem Gesicht, einen Blick des Entsetzens in den weitgeöffneten Augen, sich langsam, langsam vom Sitz erhob. Warum sah sie ihn so sonderbar an?

Mia war in Gerhards Augen des Aufstimmens einer Flamme gewahrt geworden, die sie kannte. Und da hatte ein Schreden ohne Namen und ohne Grenzen ihr Herz erfasst. Es tat einen harten, lauten Schlag, und dann — dann wurde es seltsam ruhig. „Sie haben recht“, sagte sie mit tonlos erlöschener Stimme. „Ich kann nicht zwischen Ihrem Bruder und Ihnen leben.“

Er verstand nicht, was sie so jäh zu dieser Ueberrzeugung gebracht hatte, und sah sie fragend an.



## Hundert Angebote! Welches findet Beachtung?

Die Antwort liegt nahe. Beachtung findet immer dasjenige Angebot, das sich unter den übrigen von vornherein durch sorgfältige Aufmachung abhebt und dadurch die Aufmerksamkeit des Empfängers erregt. Hierzu aber ist notwendig, daß die Auswahl des Papiers, die Satzordnung und auch der Text in Uebersichtlichkeit und Anschaulichkeit nach werbewirksamen Gesichtspunkten aufeinander abgestimmt sind. Darin sind wir gewiß und erfahrene Berater, die schon manchem Geschäftsmann selbst mit der unscheinbaren Drucksache zum durchschlagenden Erfolge verholfen haben. Warum sollen wir da auch Ihre Drucksachen nicht so anfertigen können, daß auch Sie die gleichen Erfolge erzielen. Wenden Sie sich bitte in Drucksachenangelegenheiten immer an die Druckerei des **Neuer Tagblatt**.

## Die Dammbruch-Katastrophe im Elsbachtal.

Im Bergisch-Elzbach. Der Dammbruch im Elsbachtal hat sich in seinen Folgen als weit schwerer herausgestellt, als ursprünglich angenommen wurde. Die im Tal liegenden kleinstädtlichen Ortschaften sind von den Fluten vollkommen eingeschlossen. In den Kellern hat das Wasser den ganzen Wintervorrat an Lebensmitteln vernichtet. Auch die in den Parterrewohnungen angerichteten Schäden sind groß. In einigen Stellen mühten die vom Wasser bedrohten Bewohner mit Weibern und Bretterkisten aus den Häusern geholt werden. Die Erben-, Eichen- und Pappelfläusungen sind unter dem Schlammgeröll begraben. Der ganze Baumbestand liegt umgeknickt, besonders groß ist der Schaden im Fischweiser, wo die Bachforellen und eine neugelegte Fischbrut in gütigen Zerschlagungen ertritten sind. Der Schaden ist nicht annähernd zu übersehen. In dem Wiesfeld ist jeder Grasbestand vernichtet, und auch für die nächsten Jahre wird mit einer Ernte in dem Tal kaum gerechnet, da die säurehaltigen Fluten den Boden vollständig verdorben haben. Neben den unaccommodierten Schäden ist ein großer Verlust an Federweid entfallen. Viele Jungtiere sind im Schlamm umgekommen. Die Aufräumungsarbeiten müssen vorerst darauf beschränkt werden, die Provinziallandstraße wieder passierbar zu machen.

## San Juan vom Erdbeben heimgesucht.

London. Durch ein heftiges Erdbeben wurden am Dienstag in San Juan in der argentinischen Provinz Mendoza viele Häuser zerstört. Vier konnten 5 Leichen aus den Trümmern geborgen werden. Es wird jedoch mit einer sehr viel höheren Zahl an Todesopfern gerechnet. Die Stadt San Juan war bereits im Frühling dieses Jahres durch die großen Vulkan-Ausbrüche in den Anden besonders schwer heimgesucht worden.

## Ein 18jähriger Vatermörder

Rönlshütte, 17. August. Zwischen dem 18jährigen Arbeiter Hugo Bomke und seinem 63 Jahre alten Vater, der ihm wegen seiner Trunkenheit Vorwürfe machte, kam es zu einer Auseinandersetzung. Im Verlauf des Streites erschlug der Sohn seinen Vater mit einem Küchenmesser. Der Täter wurde verhaftet.

## Nach ein schweres Flugzeugunglück in Mähren

Prag, 17. August. Am vergangenen Sonntag ereignete sich außer dem schweren Flugzeugunglück bei Lobositz, das vier Todesopfer forderte, noch ein zweites schweres Flugzeugunglück. Bei einem Propagandaflug stürzte bei der Gemeinde Jemnitz in Mähren ein Flugzeug des Mährisch-Schlesischen Aeroklubs ab. Zwei Passagiere fanden in den Trümmern des Flugzeuges den Tod, ein dritter wurde schwer verletzt und starb bei der Ueberführung ins Krankenhaus. Dem Piloten mußten beide Beine abgenommen werden.

## Das Touristenunglück am Großglockner.

Ein weiterer tödlicher Absturz.  
K. Heiligenblut. Am dem schweren Touristenunglück am Großglockner am 13. August wird noch ergänzend gemeldet, daß die drei Verstorbenen noch am gleichen Abend tot aufgefunden wurden. Ihre Leichen lagen am Fuße der 800 Meter hohen Wallacini-Hütte im Eisbruch.  
Etwa um die gleiche Zeit des folgenden Tages stürzte am Großglockner ein weiterer Tourist über den Kammerweg ab. Seine Veronalien konnten noch nicht ermittelt werden. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß er nicht mit dem Leben davongekommen ist.

## Nicht Personen beim Baden ertrunken.

Duisburg-Damborn. Im Bereich der Stadt Duisburg-Damborn kamen im Laufe des Dienstag beim Baden acht Personen ums Leben. Es handelt sich in der Hauptsache um junge Männer. Am Rhein und in der Ruhr ertranken im Laufe des Tages vier Personen, während die übrigen vier im Rhein-Rerne-Kanal und in einigen Baugerädelächen zu Tode kamen, die nur zum Teil für den Badeverkehr freigegeben sind. Bei einem der Ertrunkenen ist der Fall besonders tragisch; der junge Mann war im Laufe des Tages schon zweimal gerettet worden und wurde beim dritten Mal das Opfer seines Leichtsinns.

## Schweres eigenartiges Straßenbahnunglück in Wien.

20 zum Teil sehr schwer Verletzte.  
Wien. Auf der Linie D. der Wiener Straßenbahn ereignete sich am Dienstag abend ein schwerer Betriebsunfall, bei dem 20 Personen zum Teil sehr schwer verletzt wurden. Von einer entgegenkommenden Straßenbahn war ein Fahrgast abgesprungen und überquerte hinter dem Wagen die Straße. Um ihn nicht zu überfahren, bremste der Wagenführer des anderen Straßenbahnzuges scharf. Da gerade an dieser Stelle sich eine Weiche befand, entgleisten der Trieb- und Anhängewagen. Der Triebwagen fuhr über den Bahnersteig in eine Gartenmauer, die umstürzte und das Dach des Wagens durchschlug. Der Anhängewagen wurde gegen einen Weiler geschleudert, der ebenfalls umstürzte. Der Wagenführer wurde zusammengequetscht und entliehlich verkrümelt. Fünf andere Personen wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Unter den Verletzten befindet sich auch der Fahrgast, der das Unglück verursachte.

## Die Tätigkeit des Fallmünzers Scior.

Penig. Wie die Kriminalpolizei Vimbach, die den Fallmünzer Scior in Vleiffa verhaftete und die Durchsuchung seiner Werkstatt in Penig vornahm, mitteilt, hat Scior die von ihm hergestellten falschen 10- und 50-Pfennig-Stücke in der Weise in den letzten vier bis fünf Monaten an den Mann gebracht, daß er in Lebensmittelgeschäften in Blausau, Burgstädt, Oberlungwitz, Hohenstein-Ernstthal, Chemnitz, Wittenbrand, Vleiffa und Vimbach Kleinigkeiten kaufte und sie mit dem Fallgeld bezahlte. Das Geld stellte er ohne Wissen seiner Familienangehörigen in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden in der Fahrradwerkstatt hinter verschlossenen Türen her und erzählte Bekannten, die das bemerkten, daß er an einer Erfindung arbeite. Seine Familie ahnte, was er trieb, und eine seiner Töchter hat ihm eines Tages ins Gesicht gesagt, daß sie ihn anzeigen würde, wenn sich ihr Verdacht bestätigte. Scior hat mit einer Druck- und einer Galvanisiermaschine gearbeitet, die er jedesmal wieder vollständig auseinandernahm und sorgfältig versteckte, um bei einer etwaigen Hausdurchsuchung sich nicht zu verraten. Sein Familienleben war infolge seines Verhältnisses mit der 18jährigen Stieftochter aus Waldenburg hart getrübt. Der Geliebten konnte jedoch nicht nachgewiesen werden, daß sie von den Fälschungen gemüht, so daß sie inswischen aus dem Vimbacher Amtsgerichtsgefängnis wieder entlassen worden ist. Scior begründete seine Tat nach wie vor damit, daß er in wirtschaftliche Not geraten sei. Er hat sich bereit erklärt, nach Möglichkeit Schadenersatz zu leisten. Vor Einlösung

durch den Käufer müssen die Fallmünze des Vorkaufers vorzulegen werden. Sie tragen alle die Jahreszahl 1931. Die 10-Pfennig-Stücke haben das Münzzeichen „A“, aber auf dem Kopf stehend, oder B; die 50-Pfennig-Stücke sind ohne Münzzeichen.

## Salutenschmuggel eines österreichischen Industriellen.

Salzburg. Die Polizei hat einen umfangreichen Salutenschmuggel aufgedeckt, in deren Mittelpunkt der bekannte Seifen-Industrielle Siegfried Trebitsch steht. Trebitsch hat durch zahlreiche Mittelpersonen ausländische Saluten und Devisen in großen Mengen aufkaufen lassen und dieselben in eingeschriebenen Briefen an verschiedene Adressen in der Schweiz geschickt. Durch diese Transaktionen sowie durch den Verkauf eingeschmuggelter Saluten in Oesterreich dürfte Trebitsch 250000 bis 270000 Schilling ins Ausland geschmuggelt haben. Trebitsch verzantwortet sich damit, daß die Oesterreichische Nationalbank ihm nicht die nötigen Beträge von ausländischen Gulden zurweisse, die er für die Anschaffung ausländischer Brotgetreides und ausländischer Mehlorten zur Herstellung von Mischbrot brauche.

## Schwere Zusammenstöße

zwischen streikenden Webern und Polizei in Burnley.  
London. Infolge der Wiedereröffnung von fünf Baumwollwebereien kam es in Burnley, wo nahezu sämtliche Weberei in den Streik getreten sind, zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Streikenden und der Polizei. Mehrere tausend Streikende blockierten die Straße, auf der einige hundert Weber, die die Arbeit wieder aufgenommen hatten, zurückkehrten. Da den Befehlen der Polizei, die Straße zu räumen, nicht Folge geleistet wurde, ergoß sich ein Wasserstrahl gegen die Menge vor. Es entwickelte sich ein erbittertes Handgemenge, in dessen Verlauf mehrere Polizisten zu Boden gestößt wurden. Ein Arbeiter wurde ernstlich verletzt.

## Frau Lindbergh von einem Knaben entbunden.

Englewood (New Jersey). Im Hause ihrer Schwiegermutter wurde die Gattin des Oceanfliegers Lindbergh in den frühen Morgenstunden des Dienstag von einem gesunden Knaben entbunden. Mutter und Kind sind wohllauf. — Entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, der Geburt ihres zweiten Kindes an anderer Stelle entgegenzusehen, hatte sich Frau Lindbergh zu ihrer Schwiegermutter in deren Landhaus Hopewell, dem Entfährungsamt ihres ersten Knaben Charles, begeben.

## Detective bewachen Frau Lindbergh.

Englewood. Wie jetzt bekannt wird, ist die Geburt des zweiten Knaben Lindberghs bereits um 12.30 Uhr Berliner Zeit erfolgt. Das freudige Ereignis wurde lange Zeit geheimgehalten. Detectiv, die Polizeibehörde mit sich führen, haben das Landhaus, in dem Frau Lindbergh mit dem Kinde liegt, in weitem Umkreis abgeperzt. Auf telefonische Anrufe wird nicht geantwortet. Erreut wurde versichert, daß Mutter und Kind wohllauf seien.

## Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 18. August.  
Berlin — Stettin — Magdeburg.  
10.00: Wochenmarkt-Werbel. — 12.20: „Die Fabrikarbeiter und ihr Beruf.“ — 15.40: „Lebensmittelvergiftungen.“ — 16.05: „Das habe ich doch schon mal erlebt!“ — 16.30: „Mitte Wuffel für Cello.“ — 17.00: Neue Sargophon-Musik. — 17.30: Die junge Generation. „Christentum und Staat.“ — 17.50: Das Wochenende. „Im Stammland der Brandenburger.“ — 18.15: Mit dem Mikrophon durch die Welt: Poreh. — 18.25: Der erste planmäßige Transocean-Luftverkehr. — 18.50: Mitteilungen des Arbeitsamtes. — 18.55: „Die Funst-Stunde teilt mit.“ — 19.00: Stimm zum Tag. — 19.10: Großer bunter Langabend. — 21.00: Tages- und Sportnachrichten. — 21.10: „Richard Wagner in Paris.“ Hörfolge von Heinrich Burtard. — 22.15: Zeitanzeige usw. — Danach: Abendunterhaltung.  
Königs Wusterhausen.  
10.10: Schulfunk: Das schlesische Vorkriegs. — 15.00: Karl Ritter liest aus seinem Buch „Orientfahrt der Sturmoganten.“ — 15.30: Wetter- und Börsenberichte. — 15.45: Tägliche Hausarbeit als Schönheitspflege. — 16.00: Schulgesundheitspflege auf dem Lande in der heutigen Notzeit. — 16.30: Konzert. — 17.30: Die Nationalitätenfrage Südosteuropas. — 18.00: Aus Paul Hindemiths „Marienleben“, op. 27. — 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Aktuelle Stunde. — 19.15: Zeitgemäße Fragen über die Ausföhrung von landwirtschaftlichen Reaktionen. — Ab 19.30: Berliner Programm.

**MIA** Komman von Fa. W. van Oesleren  
und ihre Schwester  
Copyright by Kommandant Digo, Berlin W 30, Rosenhalmstraße 32

### 47. Fortsetzung.

„Wo für zwei nicht Platz ist, muß einer weichen“, fuhr sie fort. „Und das ist jetzt meine Pflicht!“  
„Gnädige Frau! Lassen Sie uns doch noch sprechen! In Freundschaft überlegen! Was ist Ihnen?“  
Sie war gewant.  
Er sprang auf, streckte die Arme nach ihr.  
Da schloß sie laut auf und eilte aus dem Zimmer. Gerhard stand tief betroffen, in peinlicher Verwirrung. Hatte er ihr denn so Furchtbares gesagt? Was? Was denn? Er ersann sich nicht. Und was nun? Ihr nachsehen? Unmöglich.  
Da hörte er. Draußen ging eine Tür. War das Mia? Er rief die nach dem Plur mündende Tür auf. Vor ihm stand Edith, die eben heimgekehrt schien. Ein tiefer Blick, von einer Herzensfrage brennend, traf ihn.  
„Fräulein Edith, bitte, kommen Sie hier herein! Ich muß mit Ihnen sprechen“, bat er mit heiserer Stimme.  
Sie trat ins Zimmer.  
Er zog hinter ihr die Tür ins Schloß.  
„Fräulein Edith, Sie sehen mich in einer Bestürzung und Ratlosigkeit, wie ich sie nie gekannt habe und bei mir nicht für möglich gehalten hätte.“  
„Warum, Herr Jorin? Wo ist meine Schwester?“  
„Er was nach der Tür, durch die Mia verschwunden war.“ „Sie hat plötzlich mit einem Ausschlagen und einem entsetzten Blick das Zimmer verlassen, als müßte sie sich vor mir retten. Und doch — ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, Fräulein Edith — habe ich nichts Fährliches und nichts Dantes gegen sie gesagt. Ich war ganz ehrlich, wie ein Freund mit ihr zu beraten, ob und wie ein Zusammenleben möglich ist, um nie dann darüber klazzuwerden, ob ich

schweigen darf oder sprechen muß. Bitte, gehen Sie zu Ihrer Schwester! Fragen Sie sie, ob und womit ich sie verlegt habe! Ich würde es tief bedauern. Wenn Ihre Frau Schwester es vielleicht vorzieht, in Ihrer Gegenwart mit mir zu sprechen, so —“ Er verstummte und fuhr zusammen.  
Während sie ihm zuhörte, hatte Edith, völlig unbenutzt und unwillkürlich, ihr kleines Handlöffchen auf den Tisch gelegt, den Hut von den Haaren gestreift. Und da sah er das im Kupferglanz leuchtende Haar und verstummte.  
„Herr Jorin, lassen Sie mich jetzt mit meiner Schwester sprechen und gehen Sie“, bat sie. „Wenn Sie mit mir wie ich wie ein Freund gesprochen haben, so dankt Ihnen mein Herz. Und wenn Sie ehrlich den Weg suchen, auf dem Sie Ihre Ueberzeugungen mit dem Blick meiner Schwester in Einklang bringen können, so finden Sie ihn. Und dabei helfe ich Ihnen gerne. Darf ich Sie anrufen? Darf ich Sie zu einer Fortsetzung der Ausprache mit meiner Schwester oder mit uns beiden bitten?“  
„Ich stehe zur Verfügung.“  
„Ich danke Ihnen.“  
Nach ging er dann. Was in die Augen Mias den Blick des Entsetzens getrieben, was sie selbst aus dem Zimmer gejagt hatte, ahnte er nicht.  
XIII.  
Der Tag dämmerte dem Abend entgegen. Auf den Straßen Berlins begannen die bunten und grellweißen Lichter aufzublitzen, mehrten und mehrten sich im Wettstreit und einten sich zu einem flammenden Einspruch gegen die Weltordnung, die außer dem Licht das Dunkel schuf.  
Gerhard Jorin drehte im Zimmer den Schalter und ließ die Lichter der Krone aufleuchten. „Mutter, du kannst doch nicht mehr sehen! Was liest du eigentlich?“  
Die alte Frau faltete einen vergilbten Bogen, schob ihn in den Umschlag und legte ihn in eine Lade des geschweiften Schreibschreibens zurück, an dem sie saß. „Ich habe heute vormittag, während du fort warst, unter den wenigen Briefen, die ich noch von Vater

habe, einen herausgesucht. Jetzt habe ich ihn zum zweiten Male gelesen.“  
„Aus einem besonderen Grund, Mutter?“  
„Ja, Gerhard. Es steht viel über dich darin. Darum habe ich ihn auch ausgehoben. Ein Jahr vor seinem Hinscheiden hat Vater ihn geschrieben, als ich in Deauville war.“  
„Darf ich wissen?“ Der Sohn legte die Zeitschrift, in der er geblättert hatte, zu dem Stof anderer auf die Unterplatte eines Tischchens zurück.  
„Vater hat geschrieben: „Wang braucht Dir um Gerhard nicht zu sein. Aber daß sein Leben so glatt laufen wird wie Kobers, glaube ich nicht. Robert hat schon seinen richtigen Beruf, den meinen. Daß Gerhard beim Rechtsstudium bleibt, glaube ich noch nicht. In dem Jungen steckt zuviel Leidenschaftlichkeit; ein trockener Beruf ist vorläufig noch nichts, was ihn befriedigt. Aber eines Tages wird er, dank dem Schönen und Guten, das er von seiner Mutter in sich trägt, auf dem richtigen Platz stehen.“ Frau Helene sprach die Worte des Verstorbenen in einem Ton der Ehrfurcht und Innigkeit. „So war Vater“, sagte sie hinzu. „Immer und überall ein Wort der Weisheit für mich, alles in ihm voll Festigkeit und Reinheit.“  
Der Sohn fand nicht gleich ein Wort der Erwiderung. Erst nach einem kleinen Schweigen sagte er: „Du hast recht, Mutter; so war Vater.“ Und nach einer neuerlichen Pause meinte er: „Doch ich jetzt, mit meinen vierunddreißig Jahren und meinen afrikanischen Reigungen, kein Jurist mehr werde, ist sicher. Es wird mir nicht leicht werden, mich nochmals zu einem Beruf zu entschließen. Hast du übrigens das Paket von Villenofferten substanz, das ich heute mittag mitgebracht habe?“  
Die Mutter schüttelte den Kopf. „Noch nicht. Es ist sehr lieb von dir, mein Junge, daß du daran gedacht hast, ein Garten würde mich freuen und mir wohl tun. Aber ich bin mit dem Gedanken, nochmals im Leben das Heim zu wechseln, innerlich noch nicht fertig. Ich habe Scheu davor.“

(Fortsetzung folgt.)